

Sprachliche Förderung

*von Kindern im Jahr vor dem
Schuleintritt*



Toolbox 2 (Stand 2009):
Informationen und Anregungen



Herausgeber: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. II/5, Minoritenplatz 5, 1014 Wien.
Telefon ++43-1-53120-2850, Mail: maria.dippelreiter@bmukk.gv.at

Fotos: unentgeltliche Bilddatenbank <http://www.photocase.de>

Der Anspruch, für ein solches Projekt alles an nötigem Sachwissen zur Verfügung zu stellen, wäre unrealistisch. Die Bedürfnisse an Information werden sich auch nach regionaler Situation, nach einzelnen Förderexpertinnen bzw. -experten und nach individuellen Fördersituationen unterschiedlich darstellen. Neben exemplarischen Themengebieten in den Leitfäden und der Toolbox 1 wird daher in der Toolbox 2 versucht, vielfältige Anreize zum Weiterlesen und zur eigengesteuerten Informationsbeschaffung zu bieten:

Die in Abstracts vorgestellten (und zum Teil direkt mit entsprechenden Internetquellen verlinkten) Grundlagenwerke und Trainingsprogramme zeigen eine Vielfalt an Materialien, die es Interessierten erlauben, sich umfassend zu informieren. Die Bilderbücher zur Sprachförderung (ebenfalls in Abstracts vorgestellt) lassen sich im Kindergartenalltag so einsetzen, dass alle Kinder (nicht nur jene, die noch nicht Deutsch sprechen) von diesen Angeboten profitieren (dazu gibt es auch einen Methoden-Beitrag in der Toolbox 1!)

Im Zusammenhang mit solchen Projekten stellen sich immer wieder auch Fragen wie „Wo wurde Ähnliches schon ausprobiert?“ bzw. „Wer steht mir zum Erfahrungsaustausch oder allenfalls für Kooperationsvorhaben zur Verfügung?“ Weiterführende (auch zum Teil internetverlinkte) Angaben zu Projektdesigns bzw. Projekt- und Praxisberichten können solche Fragen beantworten helfen. Wer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen setzen oder annehmen will, findet Hinweise zu Modellen, die in Österreich durchgeführt wurden bzw. werden.

Das Ausmaß, in dem die Sammlungen auf www.sprachbaum.at seit ihrem Einrichten in Anspruch genommen werden, bestätigt die Intention, Materialien und Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Weiterentwicklung der Initiative „zur frühen sprachlichen Förderung“ schließt auch die Neugestaltung der Homepage ein. Der neue Zugriff erfolgt über www.sprich-mit-mir.at

Für die vorliegende Version von Toolbox 2/2008 wurden die einzelnen Kindergartenreferate eingeladen, die Darstellungen zu den Bundesländern gegebenenfalls zu aktualisieren. Auch die Ansprechpersonen und Internetadressen befinden sich auf aktuellem Stand (Juni 2008).

So ist es wieder für alle Interessierten möglich, einen aktuellen Einblick in die zahlreichen Projekte und Kontaktdaten zur frühen sprachlichen Förderung zu gewinnen.

Juni 2008

Inhalt

<p>THEMENSPEZIFISCHE BIBLIOGRAPHIE Fachliteratur: Einführungen und Trainingsprogramme Fachliteratur: Bilderbücher zur Sprachförderung</p>	<p>5 13</p>
<p>THEMENSPEZIFISCHE PROJEKTDESIGNS/ PROJEKT- UND PRAXISBERICHTE Projekt- bzw. Praxisberichte aus österreichischen Kindergärten Projektberichte aus Deutschland</p>	<p>24 49</p>
<p>ÖSTERREICHISCHE MODELLE ZUR QUALIFIKATION VON EXPERTINNEN BZW. EXPERTEN FÜR FRÜHE SPRACHLICHE FÖRDERUNG</p>	<p>55</p>
<p>VERNETZUNGSHILFEN Adressen, Kindergartenwesen in Österreich</p>	<p>63</p>

THEMENSPEZIFISCHE BIBLIOGRAPHIE

Fachliteratur: Einführungen¹ und Trainingsprogramme²

<http://www.kindergarten-heute.de/home/index.html>

ONLINE: 14. März 2005.

AKTAS Celal: Zweisprachige Kinder im Kindergarten.

ANIC Visnja: Astro, du und ich. Einzelhefte und zugehörige Audiokassetten zu den Themen: Zu Hause. Auf dem Bauernhof. In der Stadt. Beim Einkaufen. Beim Sport. In der Freizeit. Hueber, Ismaning, 1994. (Vom Verlag nicht mehr lieferbar, liegt in Bibliotheken auf).

Das Material ist auf die Bedürfnisse von Kindergarten- und Grundschulkindern zugeschnitten. Es enthält bebilderte Seiten, denen bestimmte Einzelgegenstände auf der gegenüberliegenden Seite mit ihrer Bezeichnung zugeordnet werden. Die Einzelhefte führen auf der letzten Seite jeweils eine Liste der verwendeten Wörter auf. Die Hefte sind nicht systematisch aufgebaut.

BELKE Gerlind: RUMPELFAX. Singen, Spielen, Üben im Grammatikunterricht für deutsche und ausländische Kinder in der Grundschule. Cornelsen, Berlin, 1996.

Die CD enthält Lieder, in denen bestimmte grammatische Strukturen des Deutschen gehäuft auftreten (Orts- und Richtungsangaben, Wortzusammensetzungen u. Ä.) Die Lieder sind für den Grundschulbereich vorgesehen, können aber auch im Vorschulbereich eingesetzt werden; allerdings ist bei einigen Liedern Vorsicht geboten, die keinen adäquaten sprachlichen Kontext bieten.

http://www.learnline.nrw.de/angebote/sprachkurseeinschulung/benholz_vorschulsprachfoerderung.pdf

ONLINE: 25. März 2005.

BENHOLZ Claudia: Sprachkurse vor der Einschulung, Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund: Allgemeine Überlegungen und kommentierte Literaturempfehlungen. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung.

BENTLEY Diana/KARAVIS Sylvia/WRAY David: Tolle Ideen Deutsch 1. Lesespiele. Rechtschreibung Erste Texte. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr, 1995.

Das Material ist für das erste Schuljahr vorgesehen. Die schriftfreien Verfahren sind aber auch geeignet für den Vorschulbereich (z. B. zur Förderung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit).

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR (Hg.): Vorschulische Integration durch Sprach(en)wissen. Projektbericht (Auftragnehmer: Verein Integrationshaus), 2002.

Diese Handreichung verbindet die Ansprüche, solides Hintergrundwissen zu bieten und daneben konkrete Anregungen für den Kindergartenalltag (von der Öffentlichkeitsarbeit, bis

¹ Unter Einbeziehung von Literaturhinweisen von Martina PFOHL (Charlotte BÜHLER- Institut) und Mag. Christa HABERLEITNER (Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Pressbaum)

² Vgl. http://www.learn-line.nrw.de/angebote/sprachkurseeinschulung/benholz_vorschulsprachfoerderung.pdf

Sprachkurse vor der Einschulung. Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund: Allgemeine Überlegungen und kommentierte Literaturempfehlungen von Dr. Claudia BENHOLZ (Universität Gesamthochschule Essen) Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung; die Beiträge wurden leicht gekürzt.

hin zu methodischen Aspekten) zu geben; sie enthält eine Fülle an Literaturhinweisen (bibliographische Angaben und Abstracts).

BÖHM Dietmar/BÖHM Regine/DEISS-NIETHAMMER Birgit: *Handbuch Interkulturelles Lernen, Theorie und Praxis für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg im Breisgau: Herder, 1999.

Dieses Buch vermittelt Grundlagenwissen zu den Voraussetzungen und Zielen interkulturellen Lernens. Nach Erarbeitung von Basiswissen zur multikulturellen Gesellschaft und Konzepten des interkulturellen Lernens beschäftigen sich die Autorinnen und Autoren mit dem pädagogischen Alltag in Kindertageseinrichtungen.

BÖHM Dietmar: In meiner Sprache bin ich zu Haus, Muttersprache und Mehrsprachigkeit. In: *Kindergarten Heute*, 7-8/2001. Freiburg im Breisgau: Herder, 2001 (26-31).

In diesem Artikel geht es um den natürlichen Zweitspracherwerb und die dabei wichtige Rolle der Erstsprache. Ebenso wird der Umgang des Kindergartenteams mit Mehrsprachigkeit anhand einzelner Situationen deutlich gemacht. Praktische Tipps und Hinweise helfen beim Erstellen von Konzepten zur Sprachförderung im vorschulischen Bereich, wobei der Autor großen Wert darauf legt, dass die Konzepte zur Sprachförderung sowohl die Prinzipien des interkulturellen Lernens als auch den Situationsansatz berücksichtigen.

<http://www.kindergarten-heute.de/home/index.html>

ONLINE: 14.März 2005.

BÖHM Regine (2005). Neugierig und offen für andere. Interkulturelle Pädagogik in KiTas

BÜCKLEIN T./JOEKEL Th.: (Logopädische Betreuung durch Ann FLÜGEL, Jürgen KOHLER, Andrea FRIDRICH): *Detektiv Langohr Geräusche Konzeption*. Trialogo Verlag, Konstanz, 1997 Internet: <http://www.trialogo.de> .

Das Material bietet einen Audioteil, der u.a. Einzelgeräusche, Minimalpaare, Übungen zur Konzentrationsfähigkeit und zum Erinnerungsvermögen enthält. Außerdem gibt es einen Multimedia-Teil, der den Kindern Handlungsmöglichkeiten einräumt, z. B. über das Geräusche-Memory.

DER KULTUSMINISTER DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hg.): *Empfehlungen für den Unterricht ausländischer Schüler in Nordrhein-Westfalen. Deutsch als Zweitsprache*. Heft 5004. Ritterbach Verlag, Frechen, 1982.

Die Empfehlungen enthalten u. a. einen „Vorkurs“, der dem Lese-Schreiblehrgang vorangestellt werden soll. Er enthält vier Rahmenthemen (eigene Person, Schule, Spiel und Freizeit, Verkehr), über die sprachliche Strukturen und Redemittel zur Realisierung von Sprechabsichten eingeführt werden. Dies erfolgt in Form einer Tabelle, die auch Angaben zum Wortschatz, den grammatischen Schwerpunkten und Hinweise zum Unterricht enthält. Der Vorkurs bietet den Unterrichtenden eine erste Orientierung.

FRIED Lilian: *Spiele und Übungen zur Lautbildung*. Ein Trainingsprogramm für Vorschulkinder. Beltz, Weinheim und Basel, 1981 und

FRIED Lilian: *Neue Übungen und Spiele zur Lautunterscheidung*. Weinheim/Basel, Beltz, 1987

Umfangreiches Material zur Hör- und Ausspracheschulung, systematisch aufgebaut und für die Schulung von deutschen Muttersprachlern mit Sprachverzögerungen und Sprachstörungen konzipiert. Die Übungen regen eine spielerische Auseinandersetzung mit der Lautung an und sind flexibel einsetzbar. Beim Einsatz in Gruppen mit Kindern anderer

Erstsprache als Deutsch ist darauf zu achten, den Wortschatz anzupassen und die Progression zu modifizieren. (Die Bände sind im Buchhandel leider vergriffen, aber vielleicht in Bibliotheken noch verfügbar.)

GARLIN Edgardis/MERKLE Stefan: KIKUS Arbeitsblätter für die Eltern-Kind-Zusammenarbeit. Sprachförderung Deutsch (+ Erstsprachen) im Vor- und Grundschulalter, KIKUS, 2003.

30 Arbeitsblätter zur häuslichen Eltern-Kind-Arbeit, z.T. farbig. Parallele Förderung von Deutsch und Erstsprache(n). Zusätzlich 336 KIKUS-Bildkarten im Kleinformat (farbig und schwarz-weiß), extra starkes Papier zur Ausgabe an die Kinder

GARLIN Edgardis/AGUILAR Chino Augusto: KIKUS CD Guten Morgen. 11 Lieder zur Sprachförderung Deutsch im Vor- und Grundschulalter, KIKUS, 2002.

11 zum Teil traditionelle, zum Teil neue Bewegungslieder zur gezielten Sprachförderung in Deutsch (dient auch dazu, die Anregungen aus dem Kindergarten/ der Schule auch zu Hause zu vertiefen).

GÖTTE Rose: Sprache und Spiel im Kindergarten. Praxis der ganzheitlichen Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule. Weinheim/Berlin: Beltz, 2002.

Neben Geschichten, Liedern und Texten für das Handpuppenspiel enthält das Buch über 500 andere Spiel- und Beschäftigungsvorschläge dazu Hinweise, wie Kinder lernen können, soziale Rollenspiele zu spielen.

HARTMANN Waltraut/STOLL Martina: Mehr Qualität für Kinder-Qualitätsstandards und Zukunftsperspektiven für den Kindergarten. Wien: ÖBV, 2004.

Das Buch enthält u.a. eine Checkliste zur Qualitätsüberprüfung: Eltern können sich daran orientieren und sich damit auseinandersetzen, Expertinnen und Experten finden geeignete Strukturen, um Rahmenbedingungen im Kindergarten sowie die pädagogische Arbeit zu überprüfen bzw. Qualität des eigenen Kindergartens öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

HÜSLER Silvia: Kinderverse aus vielen Ländern. Lambertus Verlag, Etingen, 1993.

Auf der Kassette befinden sich Kinderverse in 45 Sprachen. Ihr Einsatz bietet sich vor allem in Gruppen an, in denen sich Kinder unterschiedlicher (auch „exotischer“ Erstsprachen) befinden. Verpackt in eine durch die Kindergartenpädagoginnen und –pädagogen bzw. Lehrer/innen zu gestaltende Rahmengeschichte ergeben sich zahlreiche Anlässe zur Begegnung mit den vertretenen Erstsprachen. Gerade Kinder, deren Erstsprache ausschließlich zu Hause oder nur im engsten Familienkreis gesprochen wird, reagieren sehr positiv darauf, wenn „ihre“ Sprache in einem neuen Kontext auftritt.

KÜSPERT Petra/SCHNEIDER Wolfgang: Hören, Lauschen, Lernen. Sprachspiele für Vorschulkinder. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, o.J.

Das Trainingsprogramm bietet vielfältige Übungen, durch die Vorschulkinder in spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen (= phonologische Bewusstheit). Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule wesentlich erleichtert. Das Programm beginnt mit Lauschspielen zum Üben des genauen Hinhörens, fährt fort mit Reimübungen und führt dann die Einheiten Satz, Wort und Silbe ein. Schließlich werden der Anlaut und einzelne Laute im Wort bewusst gemacht. Das Trainingsprogramm umfasst einen Zeitraum von 20

Wochen und ist in täglichen Sitzungen von 10 Minuten in Kleingruppen mit Vorschulkindern durchzuführen.

MÁDL-PÁLFI Lívía/TUJINER-MARKÓ Beáta: Kaspertheater rund ums Jahr. Ein handlungsorientierter mündlicher Vorkurs für das Deutschlernen in Kindergärten und Grundschulen. Materialsammlung. Methodische Handreichung. Klett, Stuttgart, 1996.
Der Band enthält eine Materialsammlung und methodische Handreichungen zum Deutscherwerb mit „dramenpädagogischen Methoden“. Der Lehrstoff gliedert sich in 12 Abschnitte, die je einem Monat zugeordnet sind. Puppenspiel, Musik, Tanz und Pantomime sollen anregend und unterstützend beim Deutscherwerb fungieren. Hierzu werden auch Lieder und Reime in vielfältiger Form angeboten. Diese Materialien können unterrichtsbegleitend sicher sehr gut eingesetzt werden. Als alleiniges Unterrichtsmaterial sind sie jedoch ungeeignet, da die angebotenen Textsorten nicht breit genug gefächert sind.

MAIER Wolfgang: Neue Wege der Sprachförderung. Materialien und Modelle für Kindergarten und Grundschule (vier Bände). München: Don Bosco, 1989.

Auswahl der Themen:

Band 1: Mein Körper und meine Sinne, Meine Kleidung, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Meine Familie, Wo und wie ich wohne.

Band 2: Mein Weg zum Kindergarten, Wir gehen einkaufen, Unsere Stadt, Sonne, Mond und Sterne, Viele Stunden machen ein Jahr.

Band 3: Unser Auto, Wir fahren in Urlaub, Unser Spielzeug, Feste feiern, wie sie fallen: Der Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Erntedank.

Band 4: Tiere, die ich kenne: Tiere bei uns zu Hause, Tiere auf dem Bauernhof, Wir und die Natur: Blumen und Gärten, Obst und Gemüse, Die Welt in uns.

Der vierteilige Materialienband ist jeder Institution zur Anschaffung zu empfehlen, die vorschulische Sprachfördergruppen einrichten will. Er enthält eine kurze theoretische Einführung zu Grundsätzen und Methoden der sprachlichen Förderung, stellt einen Rahmenplan vor und gibt eine Fülle von wertvollen Anregungen zur praktischen Umsetzung. Die Rolle der Eltern bei der sprachlichen Förderung ihrer Kinder wird deutlich akzentuiert. Themenbezogene Sammlungen von Liedern, Spielen, Sprechansätzen, Wortschatzzusammenstellungen u. Ä. machen das Werk zu einem Nachschlagewerk auf aktuellem Stand. Bezüge zu Erstsprachen und Kulturen der Kinder werden in diesen vier Bänden nicht hergestellt, allerdings wird auf weitere Materialien hingewiesen.

MAIER Wolfgang: Deutsch lernen in Kindergarten und Grundschule - Grundlagen, Methoden und Spielideen zur Sprachförderung und Integration. München: Don Bosco, 1999.

In diesem praxisorientierten Handbuch spannt MAIER den Bogen von der Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog/inn/en (Zusammenarbeit mit Eltern aus anderen Kulturkreisen, Sprachkenntnisse der Eltern, usw.) über die Wichtigkeit der Erstsprache bis zu den Besonderheiten des Zweitspracherwerbs. Dabei geht er auf die Situation im Kindergarten ebenso ein wie auf die Rolle und Funktion der Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen. Genaue methodische Hinweise zur Zweitsprachenvermittlung leiten über zur Sprachstandsdiagnose und kindgemäßen Medien und Aktivitäten.

Die enthaltenen Sprachspiele sind zum Erlernen von Deutsch als Zweitsprache ebenso geeignet, wie zum Ausgleich von Sprachdefiziten bei Kindern mit anderer Erstsprache als Deutsch. Der methodisch-didaktische Leitfaden besteht aus drei Teilen: a) den Grundstrukturen, b) dem Grundwortschatz und c) Sprachlernspielen. Die Grundstrukturen

sind so angeordnet, dass ihre Reihenfolge den Verlauf des natürlichen Spracherwerbsprozesses widerspiegelt und den existentiellen Bedürfnissen des Kindes Rechnung trägt. Jeder Lernschritt wird durch die Beschreibung des jeweiligen Lernzieles, empfohlener Medien und besonders bewährter Sprachspiele eingeleitet. Lernspiele sind nach Schwierigkeit geordnet.

NAEGELE Ingrid M./HAARMANN Dieter: Darf ich mitspielen? Weinheim/Basel: Beltz, 1993 (4. unveränderte Auflage).

Eine Sammlung von mehr als 100 Spielen, Liedern, Reimen usw. für das gemeinsame Lernen deutscher und ausländischer Kinder in Kindergarten und Schule.

MONSCHEIN Maria: Spiele zur Sprachförderung. München: Don Bosco, 2003.

Dieser Band beinhaltet eine Zusammenstellung von Spielen zur Förderung des Tastsinns, der Tiefenwahrnehmung, des Gleichgewichtssinns, der akustischen und der optischen Wahrnehmung, der Auge-Hand-Koordination, der Mundmotorik und der Erarbeitung einzelner Problemlaute. Das Buch ist nicht für Kinder mit anderen Erstsprachen konzipiert und enthält daher auch nicht alle für diese Gruppe relevanten Problemlaute. Die Spiele geben jedoch auch für diese Zielgruppe wertvolle Anregungen.

MONTANARI Elke: Mit zwei Sprachen groß werden. Mehrsprachige Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule. Kösel, 2002.

Hier wird gezeigt, wie mehrsprachige Erziehung Gewinn bringend funktionieren kann. Ängste werden thematisiert („Überfordert das das Kind?“ bzw. „Lernen Kinder dann gar keine Sprache richtig?“) und das lustvolle Umgehen mit Sprache wird dargestellt.

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C2824599_L20.pdf

ONLINE: 25.März 2005.

NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM (Januar 2004) Didaktisch-methodische Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung.

Enthält rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, einen Überblick über die Konzeption der Sprachfördermaßnahmen, Anleitungen zur Zusammenarbeit von Schule und Kindertagesstätte bzw. mit den Erziehungsberechtigten; informiert wird weiters über die sprachliche Entwicklung des Kindes (Anregungen für begleitende Sprachbeobachtung und Muster für eine Dokumentation der individuellen Lernentwicklung werden gegeben); ein Curriculum (Arbeitshinweise, Situationsfelder) und methodische Leitgedanken sowie Anregungen für die praktische Arbeit sind enthalten; Spiele zum Hörverstehen, Wortschatzlernen, Sprachenlernen mit Bilderbüchern, Reime und Kriterien für die Auswahl von Medien runden diese Publikation ab.

Vertrieb: Niedersächsisches Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung (NLI/Nachfolgebehörde) Keßlerstrasse 52, 31134 Hildesheim.

PENNER Zvi: Neue Wege der frühen Sprachförderung von Migrantenkindern.

Bezug: PD Dr. Zvi Penner, Dörflistrasse 13a, 8572 Berg (TG) Tel. ++49-71 638 02 30, E-Mail: zvi.penner@kon-lab.com .

Kern des Förderprogramms ist die möglichst frühe „Wiederaktivierung der natürlichen Lernressourcen und -strategien“, wobei von den Grundlagen des Wortschatzerwerbs (Rhythmus, Wortlernprinzipien, Wortbildung) ausgegangen wird und über eine Basisgrammatik (Beispiel: grammatikalische Funktionen des Artikels) zu weiterführenden Verstehensmerkmalen geführt wird (z.B. Mengen, Zeitstrukturen, Fragen). Das Kindergartenprogramm enthält einen Videofilm, 1 Audio CD, 1 Set Bildkarten, 4

Geschichten auf Karten, 6 Schachteln mit unterschiedlichen Memorys, 1 CD-ROM Kindergartenprogramm – Multimediateilbausteine sowie 1 Set Aufbügelnbilder.

RAA NRW (Hg.): Programm Rucksack 1. Deutsche Version erarbeitet vom Arbeitskreis IKEEP. o.J.

Bezugsadresse: Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) (RAA- Hauptstelle, Tiegelstr. 27, 45141 Essen). *Zum Inhalt: Anregungen zur sprachlichen Förderung von Kindergartenkindern durch Schulung und Einbeziehung der Eltern. Die Materialien sind thematisch geordnet und sehen Aktivitäten für jeweils drei Wochen vor. „Rucksack 1“ ist dazu geeignet, die Sprachförderung der Unterrichtskräfte durch gezielte Angebote im Elternhaus zu unterstützen.*

RAA NRW (Hg.): Griffbereit. Für Eltern mit Kleinkindern. Deutsche Version erarbeitet vom Arbeitskreis IKEEP. o.J.

Bezugsadresse: s.o. „Griffbereit“ *enthält Anregungen zu Aktivitäten und Spielen für die Eltern von Kindergartenkindern, wobei stets der intendierte Lerneffekt erläutert wird. Das Material ist dazu geeignet, die Sprachförderung durch gezielte Angebote im Elternhaus zu unterstützen.*

RAA Solingen: Materialien zur Sprachstandsfeststellung. Deutsch verstehen und sprechen. o.J.

Durch Angebote, Spiele, Bilderbuchbetrachtungen und Bastel- und Malangebote (Ideen zur spielerischen Umsetzung) die Sprachentwicklung über die Schaffung positiver Sprechansätze fördern.

RADEMACHER Helmut: Spielend interkulturell lernen? Berlin: VWB, 1991.

Inhalt der Untersuchung ist die Wirkungsanalyse von Spielen und Übungen zum interkulturellen Lernen. Es werden die Chancen und Grenzen, die Einsatzmöglichkeiten und -bedingungen solcher Spiele diskutiert.

Nach der Darstellung des Vorhabens referiert der Autor in einem theoretischen Teil seinen Standort in Bezug auf interkulturelles Lernen und erläutert die Bedeutung von Spiel in diesem Kontext. Daraus entwickelt er Kriterien für die Beurteilung der Spiele.

ROSE Maria-Anna/KRETSCHMANN Rudolf/MEINDERS Ute: Schuleingangsphase: Sprachförderung. Eva und Billi kommen in die Schule. Materialien zur Vorbereitung und Gestaltung des Schulanfangs für Kindergarten und Schule. Weinheim/Basel: Beltz, 2004. *Das Einschulungsprojekt „Eva und Billi kommen in die Schule“ bietet reichhaltiges Material zur differenzierten Förderung aller Kinder sowohl im Kindergarten als auch in der Schule. Im Mittelpunkt steht dabei die sprachliche Förderung als Vorbereitung auf den Lese- und Schreibprozess wie: spielerischer Umgang mit Zeichen, Ziffern, Lauten, Buchstaben und Wörtern; Erweiterung des Wortschatzes; Eindrücke zum Ausdruck bringen; phonologische Operationen; Koordination von Sprache und Bewegung. Die Bärenkinder aus dem Waldkindergarten dienen als Identifikationsfiguren. Sie begleiten die Kindergartenkinder durch die letzten Wochen im Kindergarten bis hinein in die ersten Schultage. So können Rituale, Signale, Spiele, Lieder im Kindergarten ein- und in der Schule weitergeführt werden. Die Bärengeschichte ist auch in türkischer Sprache enthalten.*

SALZBURGER MIGRANTINNEN FORUM. (o.J.):

Multikultureller, gleichstellungsorientierter Kindergarten. Ein Modellprojekt am Beispiel des

Kindergartens Lehen in der Stadt Salzburg. Ein Projekt des Salzburger Migrant/inn/en Forums.

SCHLÖSSER Eike: Wir verstehen uns gut - Spielerisch Deutsch lernen. Methoden und Bausteine zur Sprachförderung für deutsche und zugewanderte Kinder. Münster: Ökotopia, 2001.

In immer mehr Kindertageseinrichtungen und Grundschulklassen werden Kinder betreut, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Und auch vielen deutschen Kindern fehlt es an Wortschatz und sprachlicher Gewandtheit. Für sie bietet dieses Sprachprogramm in spielerischen Bausteinen die Möglichkeit, ihren Sprachstil zu verbessern und damit an ihrem täglichen Umfeld aktiv teilhaben zu können. Die Bausteine umfassen lebensnahe Bereiche. Vertraute Praxiselemente werden unter dem Blickwinkel der Sprachförderung durch neue ergänzt, vertieft und gesichert. Neben den Bausteinen mit Arbeitsblättern und Kopiervorlagen zum Herausnehmen, bietet das Sprachprogramm Informationen zur 'Interkulturellen Pädagogik' und zum Mehrsprachenerwerb sowie viele praktische Hinweise für die tägliche Arbeit in kulturell gemischten Gruppen. Sprachstandsbögen ermöglichen eine fundierte Einschätzung der Kinder.

SPIER Anne: Mit Spielen Deutsch lernen. Verlag, Berlin, 1999.

Obgleich sich diese klassische Sammlung von Sprachspielen an den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern orientiert, bildet sie auch für die vorschulische Arbeit eine Fundgrube. Verschriftete Impulse können in vielen Fällen relativ leicht durch Bildimpulse oder akustische Signale ersetzt werden.

http://www.raa.de/download/Hokus_Lotus.pdf (ONLINE: 25.März 2005)

SPRINGER-GELDMACHER Monika: Hocus und Lotus: Wie kleine Kinder eine zweite Sprache lernen können: Hg.: RAA, Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien. o.J.

Mimisch-gestisch-lautmalerisch als Erzählung; singend- pantomimisch- tanzend als Musical; visualisiert mit dem Bilderbuch und dem Zeichentrickfilm; gestalterisch-reproduzierend durch Malen, Tonarbeiten, Domino spielen etc.; das Erzählen und Aufschreiben (mit Hilfe der Erzieherin) eigener Hocus und Lotus-Geschichten. Traute TAESCHNER hat umfassend die Wirkungsweise von Hocus und Lotus erforscht. Die linguistische Analyse der mündlichen Erzählungen der Kinder ergab, dass 68 Prozent der Kinder in der Lage waren, Geschichten mit mehr als 100 Wörtern zu erzählen. Die Kinder waren tatsächlich in der Lage, die Geschichten nachzuerzählen. Es wurden durchschnittlich 87 Prozent der Ereignisse wiedergegeben. Die Episoden der Geschichten wurden zu 68 Prozent in mehr als einem Satz wiedergegeben.

ULICH Michaela/MAYR Toni: Beobachtungsbogen Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen. 10 Bögen mit Begleitheft. Freiburg: Herder, 2003.

ULICH Michaela: Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen.- Leitfaden für die Praxis. In: H. COLBERG-SCHRADER & P. OBERHUEMER (Hg.). Qualifizieren für Europa (S.106-116).

Jahrbuch 5 des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes. Baltmannsweiler: Schneider, 2000.

ULICH Michaela/OBERHUEMER Pamela/SOLTENDIEK Monika: Die Welt trifft sich im Kindergarten – Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung in Kindertagesstätten. o.O., o.V., 2001.

Die Autorinnen behandeln in diesem Buch Themen informativ und praxisnah mit vielen Anregungen für den Alltag zu folgenden Schwerpunkten: Sprachentwicklung, pädagogische Vielfalt, Familiensprachen der Kinder im pädagogischen Alltag, Kommunikation und Zusammenarbeit mit Familien aus verschiedenen Kulturen, Reflexionsüberlegungen zur eigenen Praxis, Literaturliste.

ULICH Michaela/OBERHUEMER Pamela/REIDELHUBER Almut (Hg.): Es war einmal, es war keinmal... Ein multikulturelles Lese- und Arbeitsbuch. Weinheim/Basel: Beltz, 1985 und

ULICH Michaela/OBERHUEMER Pamela/REIDELHUBER Almut (Hg.): Der Fuchs geht um ... auch anderswo. Ein multikulturelles Spiel- und Arbeitsbuch. Weinheim/Basel: Beltz, 1993.

Beide Bände liefern Grundlagen dafür, die Erstsprachen der Kinder in die Deutschförderung einzubeziehen. Sie können als Nachschlagewerke genutzt werden, sind aber für die jeweilige Lerngruppe zu didaktisieren.

UEFFING Claudia M./BAUER Inge/PRESCH Silke/ZIMMERMANN Beate: Das bin ich. Ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten. Oberursel, Finken, 2004.

3 große Erzählposter im Format 100 x 70 cm, beidseitig matt cellophaniert, abwischbar (Bildmotive: Mein Tag, Ich bin krank, Ich komme bald in die Schule) 6 kleinere Erzählbilder (A3) mit den Motiven der Erzählposter (je 2 x) für das Betrachten und Erzählen in der Kleingruppe, Box mit 224 großen Bildkarten zu den drei Themen, mit Register. Fester Ordner mit 1 Handbuch für die Erzieherin und 3 Themenbüchern zu: Mein Tag, Ich bin krank, Ich komme bald in die Schule. (Erzieherinnen-)Handbuch: Grundlagen der Sprachförderung mit konkreten Vorschlägen, Informationen zur Sprachentwicklung bei Migrantenkinder, Planungshilfen für den gezielten Einsatz der Bausteine, Vorschläge zur Kooperation mit Eltern. Drei Themenbücher: zum Motiv der Erzählposter passende Geschichten zum Vorlesen und Erzählen; konkrete Vorschläge für Spiele und Beschäftigungen; Kopiervorlagen mit sehr unterschiedlichen, ganzheitlichen Förderaspekten wie visuelle Wahrnehmung, Wortschatzerweiterung, Reime, feinmotorische Übungen, Anlaute erkennen (phonologische Bewusstheit), Mengenerfassung, logische Zuordnungen, Ausmalbilder... Alle Spiel- und Arbeitsaufträge der Kopiervorlagen entstehen aus der Beschäftigung mit dem Thema und haben einen direkten Bezug zum Erzählanlass. "Das bin ich" konzentriert sich auf Alltagserlebnisse von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die Themen sind den Kindern so vertraut, dass sie sich damit identifizieren und darüber sprechen können. Es bietet sich an, von konkreten Erlebnissen der Kinder auszugehen und so den situativen Ansatz zu nutzen. "Das bin ich" unterstützt im Bemühen, Kinder umfassend und altersgerecht zu fördern. Alle Teile sind fantasievoll und anregend illustriert und begeistern Groß und Klein.

<http://www.phonologische-bewusstheit.de/programm.htm#gruppentraining>

ONLINE: 25. März 2005.

WÜRZBURGER TRAININGSPROGRAMM zur phonologischen Bewusstheit und des Sprachprogramms zur Buchstaben - Laut - Verknüpfung (BLT).

Fachliteratur: Bilderbücher zur Sprachförderung

ALBERSDÖRFER Heljä: Reise in die Zauberwelt. Bilderbuch mit Anziehpuppe und Kleidern zum Ausschneiden. München: Edition bi:libri, 2007.

Bei einem Ausflug in einen Vergnügungspark verliert Alina ihr geliebtes Stoff-Lamm Lulu. Während Alina traurig zu Bett geht, verwandelt sich der Park in eine märchenhafte Zauberwelt und Lulu erlebt eine wunderbare Nacht.

In 6 Ausgaben zu je zwei Sprachen

(deutsch-englisch ISBN 978-3-938735-11-4
deutsch-französisch ISBN 978-3-938735-12-1
deutsch-italienisch ISBN 978-3-938735-14-5
deutsch-türkisch ISBN 978-3-938735-15-2
deutsch-griechisch ISBN 978-3-938735-13-8
deutsch-spanisch ISBN 978-3-938735-16-9)

ABERSDÖRFER Heljä: Rund um mein Haus. Ein zweisprachiges Pappbilderbuch, Spiralbindung, München, Edition bi:libri.

In 6 Ausgaben zu je zwei Sprachen

(deutsch-englisch ISBN 978-3-938735-23-7
deutsch-spanisch ISBN 978-3-938735-28-2
deutsch-italienisch ISBN 978-3-938735-26-8
deutsch-türkisch ISBN 978-3-938735-29-9
deutsch-griechisch ISBN 978-3-938735-25-1
deutsch-russisch ISBN 978-3-938735-27-5)

AKAL Aytül: Die kleine Eidechse / Küçük kertenkele
Isernhagen: Talisa Verlag, 2006.

Eine kleine Eidechse glaubt, ein Krokodil zu sein.

(deutsch-türkisch ISBN 978-3-939619-01-9
deutsch-spanisch ISBN 978-3-939619-04-8)

AKAL Aytül: Das Schokoladenkind / Çikolata çocuk.
Isernhagen: Talisa Verlag, 2006. ISBN 3-939619-02-7

Ein Junge, der nichts lieber mag als Schokolade, bekommt vom Schokoladenprinzen dessen Krone geschenkt. Jetzt wird alles, was der Junge ansieht, zu Schokolade. Natürlich ist das zu viel des Guten, der Junge bekommt Bauchschmerzen und alles um ihn herum ist verschmiert und verklebt. Um wieder ein normaler Junge werden zu können, muss er nun die Krone einem anderen Kind weitergeben, das nichts lieber mag als Schokolade.

(deutsch-türkisch)

AKAL Aytül: Das Hochhaus im Wald / Ormandaki apartman.

Isernhagen: Talisa Verlag, 2006. ISBN 3-939619-03-5

Die wilden Tiere bauen sich ein Hochhaus, stellen aber, als es fertig ist, fest, dass sie nicht darin wohnen können.

(deutsch-türkisch)

AKAL Aytül: Der Ball, der seine Farbe suchte / Rengini arayan top.

Isernhagen: Talisa Verlag, 2006. ISBN 3-939619-00-0

Ein Ball kommt zu spät zur Farbverteilung und müsste nun farblos bleiben, aber alle anderen Bälle geben ihm etwas von ihrer Farbe ab.

(deutsch-türkisch)

Alle vier Bücher, illustriert, 16 Seiten, sind am besten direkt beim Verlag zu beziehen: Talisa Kinderbuch-Verlag, Kircher Vorfeld 21, 30916 Isernhagen, Tel.: 05139/9599851, Fax: 05139/706190, Website: <http://www.talisa-verlag.de>

AMBRUS Victor/ESTERL Arnica/ROSENSTEIN Richard: Eins, zwei, drei, vier... neun Paar Schuhe?! Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben, 1998. ISBN 978-3-7725-1594-1
Nach der Feststellung, dass abends vor der Tür nicht zehn, sondern nur neun Paar Schuhe stehen und somit ein Kind fehlen müsse, geraten neben Familienangehörigen auch Außenstehende in Panik. Alle zählen nach - in fünf Sprachen, bis die überraschende Lösung alle Ängste in einem großen Gelächter zerstreut.
(zählen in deutsch, französisch, italienisch, türkisch und englisch)

ANTOINE Judith Marie: Das Strichmännchen zählt. Dorsten: Verlag Quartier Malleribes. 2005. *Das freundliche Strichmännchen zählt mit Hilfe bunter Gegenstände von 1-10.* Zu bestellen bei: www.quartier-malleribes.com

8 Seiten in sechs verschiedenen Sprachzusammenstellungen

(deutsch-englisch-französisch	ISBN 978-3-938937-00-9
deutsch-englisch-italienisch	ISBN 978-3-938937-01-7
deutsch-englisch-spanisch	ISBN 978-3-938937-02-5
deutsch-englisch-türkisch	ISBN 978-3-938937-03-3
deutsch-englisch-russisch	ISBN 978-3-938937-04-1
deutsch-englisch-polnisch	ISBN 978-3-938937-05-1)

ANTOINE Judith Marie: Das Strichmännchen hat eingekauft. Dorsten: Verlag Quartier Malleribes.

(deutsch-englisch-französisch	ISBN 978-3-938937-06-8
deutsch-englisch-italienisch	ISBN 978-3-938937-07-5
deutsch-englisch-türkisch	ISBN 978-3-938937-09-9
deutsch-englisch-russisch	ISBN 978-3-938937-10-5)

BACH Ina M.: Wenn die Farben lachen / Cuando los colores se rien.

Verlag Hochfeld, Natalie Verlag. ISBN: 978-3-86561-016-4

(deutsch-spanisch)

BAISSAC Charles/SAUER, Walter: Märchen aus Mauritius/Ti-Zistwar bei Moris

Neckarsteinach: Edition Tintenfass. ISBN 3-937467-17-7

(deutsch-kreolisch)

BANGERT Dagmar/HAMMER Sibylle: Der Kater Karl und der Punktehund. München: Edition bi:libri, 2007.

Wenn Kater Karl und der Punktehund allein zu Hause sind, passieren oft die verrücktesten Dinge. Diesmal hat es mit Wasser zu tun.

(deutsch-englisch	ISBN 978-3-938735-19-0
deutsch-französisch	ISBN 978-3-938735-18-3
deutsch-spanisch	ISBN 978-3-938735-21-3
deutsch-türkisch	ISBN 978-3-938735-22-0
deutsch-italienisch	ISBN 978-3-938735-20-6
deutsch-griechisch	ISBN 978-3-938735-19-0)

BEER Hans de: Küçük Beyaz ayi nereye Gidiyorsun? / Kleiner Eisbär, wohin fährst Du? Türkisch-deutsch, Hamburg: Nord-Süd Verlag, 1994. ISBN 978-3-314-00984-6

Ein kleiner weißer Eisbär, der es von seiner Heimat am Nordpol gewohnt ist, alles nur weiß zu sehen, treibt auf einer Eisscholle bis nach Afrika. Dort lernt er, dass es nicht überall weiß ist, dass Farben wunderschön sein können, und er lernt dort freundliche Tiere kennen, die ihm vieles erklären, die ihm helfen und vor allem ... die viel über ihn und seine Heimat wissen. Mit einem Wal kehrt er zurück in seine weiße, kalte Heimat und hat dort viel zu erzählen. Das Buch gibt es auch in anderen Sprachen.

BEER Hans de: Küçük Beyaz Ayi. Yolu Biliyor musun? / Kleiner Eisbär, kennst du den Weg? Türkisch-deutsch, Hamburg: Nord-Süd Verlag, 2001.

Der kleine Eisbär trifft Theo, den kleinen sibirischen Tiger. Er hat sich verirrt. Lars hilft Theo, den Heimweg zu finden ... aber es wird ein abenteuerliches Unternehmen.

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

BEER Hans de: Küçük Beyaz Ayi. Beni Yalnız Birakma! / Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein! Türkisch-deutsch. Hamburg: Nord-Süd Verlag, 1999.

Lars findet den kleinen Schlittenhund Nanuk in einer Eisspalte und rettet ihn. Sie müssen viele Gefahren bestehen, bis sie Nanuks Mutter wieder finden.

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

BEER Hans de: Küçük Beyaz Ayi. Yardım Et Ucayım! / Kleiner Eisbär, hilf mir fliegen! Türkisch-deutsch, Hamburg: Nord-Süd Verlag, 2001.

Lars möchte gerne fliegen. Gemeinsam mit dem Papageientaucher Yuri, der sich an den Nordpol verirrt hat, entdeckt er einen riesigen Ballon. Mit ihm steigen sie auf in die Wolken.

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

BEER Hans de: Küçük beyaz ayı ile korkak tavşan. / Der kleine Eisbär und der Angsthase. Deutsch-türkisch, Türkischer Text von Kemal Kurt, Zürich: Nord-Süd Verlag, 2002. ISBN 978-3-314-01166-5.

In engl. Sprache: Little Polar Bear and the Brave Little Hare. ISBN 978-0-7358-1011-2 und in zweisprachiger engl.-deutscher Ausgabe, ISBN 978-3-314-01274-7.

Lars, der kleine Eisbär, findet Hugo, den Schneehasen, wimmernd in einer Eisspalte. Er nennt ihn einen Angsthasen, hilft ihm aber heraus. Er will mit ihm in die Polarstation. Doch Hugo weigert sich hineinzugehen. Und das ist gut, denn als Lars eingeschlossen ist, kann Hugo ihm helfen und ihm zeigen, dass er kein Angsthase ist.

(deutsch-türkisch, englisch, deutsch-englisch)

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

BEER Hans de: Ahoy there, Little Polar Bear. Zürich: Nord-Süd Verlag, 1999, ISBN 978-1558580282 . Kleiner Eisbär, komm' bald wieder. Neuaufl. 2004 , ISBN 978-1-55858-028-2

Der kleine Eisbär wird er in einem gigantischen Fischernetz gefangen und an Bord eines Schiffes gehieft. Er kann sich befreien und lernt an Deck die rote Schiffskatze Nemo kennen. Sie stellt Lars den anderen Schiffskatzen vor und eine bringt ihn auf ein Schiff, das Lars zurück nach Hause bringt. Hier hat er wieder viel zu erzählen.

(englisch und deutsch)

BEER Hans de: Little Polar Bear and the Reindeer. Zürich: Nord-Süd Verlag, 2006. ISBN: 978-0735820296. Der kleine Eisbär rettet die Rentiere. 2005, ISBN: 978-331-401450-5 und in zweisprachiger engl.-deutscher Ausgabe, ISBN 978-3-314-01496-3.

Ein kleines Rentier hat seine Herde verloren. Zum Glück trifft es Lars, den kleinen Eisbären. Mit Hilfe von Lars und einem Moschusochsen findet das kleine Rentier seine

Herde wieder. Doch eine Pipeline und ein Drahtzaun versperren den Rentieren den Weg zu ihren Winterweiden. Zunächst sind alle ratlos. Aber dann hat Lars eine Idee...
(englisch, deutsch-englisch)

BOZARSLAN Mehmed Emin: *Mir Zoro. Ein kurdisches Tiermärchen./Meselokeka lawiran.* Silvia HÜSLER/Barbara STRÄULI (Hg.). Zürich: Verlag Pestalozzianum, 2000., ISBN 978-3-907256-79-8 (mit CD, deutsch-kurdisch).

BUCH Sonja: *Eine kleine Prinzessin / Mala Princessa.* Klagenfurt: Drava Verlag, 2003. ISBN 978-3-85435-414-7 (deutsch-slowenisch).

Covertext: In unsere Welt hineinwachsen, langsam den Lauf der Dinge begreifen lernen und seinen eigenen Weg finden - in dieser märchenhaft erzählten Geschichte werden sich Eltern wie Kinder gleichermaßen wieder entdecken. Mit dem Gang der kleinen Prinzessin durch die Jahreszeiten erfahren wir den Kreislauf des Lebens, in den wir eingebunden sind.

BUDDE Nadia: *One two three me.* Wuppertal: Peter Hammer Verlag, 2003. ISBN 978-3872949226, *Eins zwei drei Tier.* Wuppertal: Peter Hammer Verlag, 1999, ISBN 978-3872948274.

Hier passt alles zusammen, oder es reimt sich. So wie "Groß Mittel Klein Schwein". Und neben diesem Schwein gibt es noch jede Menge anderer Tiere, in den verschiedensten Situationen, und mit den absonderlichsten Requisiten: eine Maus mit einer Maske, eine Ziege mit Vollbart, oder einen Hasen mit einer Beule. Die sich dann übrigens auf "Eule" reimt. Denn wie gesagt, hier passt alles zusammen oder es reimt sich.

Ein witziges Pappbilderbuch, in dem schon die Kleinsten lustige Sachen entdecken und die Großen über die Reim-dich-oder-ich-fress-dich-Logik lachen können. Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2000.

(deutsch und englisch)

CARLE Eric: *Die kleine Raupe Nimmersatt / The Very Hungry Caterpillar.* Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 2004. ISBN 3-8067-5055-6.

Die Geschichte beginnt mit einem kleinen Ei, aus dem eine Raupe schlüpft. Die frisst sich Tag für Tag durch immer mehr Nahrung durch, wird nie satt, dafür aber immer dicker. Zuletzt verpuppt sie sich und endlich schlüpft ein wunderschöner Schmetterling.

(deutsch-englisch)

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

CEBE Mustafa/CAYIR Ibrahim (Text)/WEUTHEN, Markus (Illus.): *Schneeball - Wer bin ich?* Frankfurt/Main: Edition Lingua Mundi, 2007. siehe: www.edition-lingua-mundi.com
Schneeball ist ein schöner weißer Hase, bis er eines Tages in ein Schlammloch fällt und von seinen Freunden nicht mehr wieder erkannt wird. Nun begibt er sich auf die Suche, wer er denn eigentlich ist. Auf seinem Weg begegnet er den Igel, den Eichhörnchen, den Bären und den Fischen. Mit allen darf er tolle Spiele spielen und gewinnt neue Freunde dazu. Aber können sie ihm helfen sein Geheimnis zu lüften?

(deutsch-russisch ISBN 978-3-940267-19-1

deutsch-serbisch ISBN 978-3-94267-22-1

deutsch-griechisch ISBN 978-3-940267-24-5)

CELIK Aygen-Sibel: *Sinan und Felix. Mein Freund / Arkadasim.* Annette Betz Verlag 2007. ISBN 978-3219112610

Sinan und Felix sind Freunde und verbringen viel Zeit zusammen, doch jedes Mal, wenn türkische Kinder hinzukommen, fühlt sich Felix ausgeschlossen. Bald erkennt Felix, dass Türkisch aber gar nicht so schwer ist und er sich schon einige Wörter gemerkt hat. Vor allem aber weiß er, dass er sich auf seinen Freund Sinan verlassen kann.
(deutsch-türkisch)

DONALDSON Julia (Text)/Scheffler, Axel (Ill.): Der Gruffelo. Weinheim: Beltz Verlag, 2002. ISBN 978-3407792914

In engl. Sprache: The Gruffalo. ISBN 978-0803730472

Der große Wald ist voller Gefahren. Da ist es gut, wenn man einen starken Freund hat. Und wenn man keinen hat, muss man einen erfinden. Die kleine Maus droht jedem, der sie fressen will, mit dem schrecklichen Gruffelo. Dabei gibt es Gruffelos gar nicht. Doch dann taucht er plötzlich wirklich auf, und sein Lieblingsschmaus ist Butterbrot mit kleiner Maus. Aber was eine clevere Maus ist, die lehrt auch einen Gruffelo das Fürchten.

Vom gleichen Autorenpaar gibt es auch den Folgeband das Gruffelokind (ISBN 978-3407793331) bzw. The Gruffalo's child (ISBN 978-1405020466).

(deutsch und englisch)

ELLABBAD Mohieddin: Das Notizbuch des Zeichners. Aus dem ägyptischen Arabisch von Burgi Roos, Verlag Atlantis / Orell füssli (Reihe Baobab) Zürich 2002. ISBN 3-7152-0473-7
Mohieddin Ellabbad hat Erinnerungsfetzen, Erlebnisse und Gedanken auf 24 Bildern festgehalten. Da gibt es Postkarten, Comicbilder und Zeichnungen, die ihn an etwas erinnern: einen Geruch, einen Wunsch, den er als Kind hatte, ein Erlebnis. Ellabbads Bildercollagen mit handschriftlichen Notizen des Verfassers sind leicht verständlich, ihre ungewohnte Darstellungsart - von hinten nach vorn, was normal ist für ein ägyptisches Buch, mit arabischer Schrift, in bewusstem Kontrast zu westlichen Bildern und Sehgewohnheiten - zieht in Bann. Vom Verlag ist das Buch ab 6 Jahren annotiert, aber auch viel Ältere haben ihren Spaß daran und finden vieles in dem Buch, was zum Nachdenken anregen kann. Ausgezeichnet mit der Blauen Brillenschlange 2003.

(deutsch-arabisch)

FINSTERBUSCH Monika: Prinzessin Lillifee, Münster: Copenrath Verlag, 2004. ISBN 978-3-815731-96-3

Prences Lilliperi, Copenrath Verlag, Münster 2006, ISBN 9783815768136

Prinzessin Lillifee kümmert sich von morgens bis abends um die Tiere, die um ihr Schloss leben. Und vergisst dabei die Einladung zu ihrem allerersten Feenball! Woher soll sie nun nur so schnell ein Ballkleid bekommen? Da haben ihre Freunde, die Tiere, eine Idee und diesmal helfen sie ihr!

(deutsch und türkisch)

GARZA Carmen Lomas: Eine Piñata zum Geburtstag / Una piñata para el cumpleaños
Zürich: Nord Süd Verlag (Reihe Baobab), 2006. ISBN 978-3-314-01513-7

Wie werden in Mexiko Geburtstag, Hochzeit oder Weihnachten gefeiert? Wie ist der Alltag der Menschen, was essen sie besonders gern? Auf zwölf Bildtafeln erzählt die Autorin fröhliche Alltagsgeschichten, im Anhang gibt es noch zwei Rezepte zum Ausprobieren.

(deutsch – spanisch)

GÜRTLER Claudia/OBRIST Jürg: Ula-Pula! / Meine Insel, deine Insel. Neureichenau: Edition Zweihorn. ISBN 13: 978-3-935265-18-8. Bestellungen unter www.edition-zweihorn.de

Rote und grüne Insulaner müssen lernen, sich zu vertragen.

(deutsch, türkisch, russisch)

HAMMER Sybille: Arthur und Anton. Mit beiliegender CD in sechs Sprachen. *Arthur und Anton erzählt die Geschichte des Raben Arthur, der bei einem Rattenpärchen aufwächst und erleben muss, dass er anders als die übrigen Rattenkinder ist.*

In 5 Ausgaben zu je zwei Sprachen

München: Edition bi:libri, Schlieker & Koth Verlag für mehrsprachige Kinderbücher. www.edition-bilibri.de, Bücher bestellen unter order@edition-bilibri.de Tel: 089 – 12350208, Fax 089 - 12350206

(deutsch-englisch ISBN 978-3-938735-02-2
deutsch-französisch ISBN 978-3-938735-01-5
deutsch-italienisch ISBN 978-3-938735-03-9
deutsch-türkisch ISBN 978-3-938735-04-6
deutsch-griechisch ISBN 978-3-938735-02-2)

HENGSTLER Heike: Wer ruft denn da? / Who's Making That Noise? / Qui fait ce bruit ? / Bu Kimin Sesi? Mit Lesung und Kinderlied in vier Sprachen auf beiliegender CD. München: Edition bi:libri, 2006. ISBN 978-3-938735-10-7, Woher kommt dieser seltsame Laut? *Sophie muss erst einige Tiere befragen, bevor sie den Verursacher dieses seltsamen Rufes findet und erfährt dabei z.B. wie der Hahn auf türkisch kräht.*

Bestelladresse: Edition bi:libri, Schlieker & Koth Verlag für mehrsprachige Kinderbücher, Trollblumenstr. 37a, 80995 München, www.edition-bilibri.de, Bücher bestellen unter order@edition-bilibri.de Tel: 089 – 12350208, Fax 089 - 12350206

(deutsch-englisch-französisch-türkisch)

JUN Lee Tae/DONG-SEONG Kim: Wann kommt Mama? Zweisprachig deutsch-koreanisch. Aus dem Koreanischen von Andreas Schirmer. Zürich: Nord-Süd Verlag (Reihe Baobab), 2007. ISBN 978-3-314-01535-9

Ohne Gefühl für Zeit wartet ein Kind an der Haltestelle der Straßenbahn und will wissen, wann seine Mama kommt. Die Straßenbahn kommt und geht, ein Schneesturm kommt auf, und das Kind steht da mit roter Nase und wartet. In asiatischer Bildtradition, aber mit eigener Handschrift hat der zeitgenössische Illustrator zu dieser Geschichte aus den 30er Jahren klare und ausdrucksstarke Bilder voller Poesie geschaffen.

(deutsch-koreanisch)

KASCHKULI Mahdocht: Die standhafte Turmuhr und der rastlose Vogel. Berlin: Edition Orient, 2007. ISBN 978-3-922825-71-5

Der Vogel will ein Nest bauen, aber wo? Am besten im Uhrkasten der Turmuhr, aber eigentlich will die Uhr gar nicht fort. Ein Märchen aus dem Iran.

(deutsch-farsi)

KILAKA John: Gute Freunde. Aus dem Englischen von Anna Katharina Ulrich, bearbeitet von Helene Schär, Zürich: Verlag Atlantis/Orell füssli (Reihe Baobab), 2004. ISBN 3-7152-0495-8. Das Buch existiert in gleicher Ausstattung auch in einer Ausgabe in Kinyaruanda bei Bakame in Ruanda.

Nur Ratz Ratte weiß, wie man Feuer macht. Die Tiere holen es sich jeden Tag bei ihm zum Kochen, und Ratz Ratte sagt nie nein. Deshalb ist er bei allen beliebt. Sein bester Freund ist Elefant. Der tut am liebsten nichts, während Ratz Ratte eifrig Vorräte anlegt. Elefant bietet sein solides Haus als Speicher an und Ratte ist einverstanden. Guten Freunden kann man doch vertrauen! Als aber bei einer großen Trockenheit die Nahrungsmittel ausgehen, rückt Elefant die Vorräte nicht heraus. Enttäuscht geht Ratz Ratte weg. Da

kriegt es Elefant mit der Angst zu tun, plant Ratte vielleicht Rache? Elefant macht sich auf, seinen Freund zu suchen und sich zu entschuldigen ...
Das Buch hat in seiner Ausgabe in Kinyaruanda den New Horizons Award 2005 der Internationalen Kinder- und Jugendbuchmesse in Bologna gewonnen.
(deutsch und kinyaruanda)

KNESEBECK Christine von dem (Text)/FRANZ Andreas (Illus.): Fred und Leyla in der Wüste / Fred ve Leyla Çölde. Anadolu Verlag. ISBN: 978-86121-333-8.
Fred trifft Leyla auf seiner Reise von Kairo in die Wüste. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg in die Oase Siwa und erleben die tollsten Sachen.
(deutsch-türkisch)
(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

KOSOVEL Srečko: Deček in sonce. / Der Knabe und die Sonne. Iz slovenščine prevedla/Aus dem Slowenischen von Maja Haderlap. Ilustrirala/Illustriert von Mojca Cerjak. Klagenfurt/Celovec: Založba Drava/Drava Verlag, 2000.
Srečko Kosovel hat auch zu Beginn des letzten Jahrhunderts Gedichte für Kinder geschrieben, die heute noch lesbar sind. Auf jeder Seite des Buches ist ein Gedicht in Slowenisch und Deutsch mit einer dazu passenden Illustration.
(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

LOPEZ Brigitta Garcia: Dreamflight / Flieg, Engel flieg! Zürich: Nord-Süd Verlag, 2002. Zürich: Nord-Süd Verlag, 2005. ISBN 978-0-7358-2024-1
Max ist mehr als erstaunt: Sein rotes Rennauto rast durchs Zimmer, und am Steuer hockt ein kleiner Kerl und hat sichtlich Spaß daran. „Ich heiße Wilbur. Ich bin ein Engel. Ich weiß alles über dich. Seit deiner Geburt begleite ich dich.“ Das ist der Anfang einer wunderbaren Freundschaft – und einer gemeinsamen großen Leidenschaft fürs Fliegen. Ein ganz besonderes Buch, dessen Bilder nicht gezeichnet oder gemalt sind, sondern aus Knetmasse bis ins kleinste Detail geformt.
(deutsch und englisch)
(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

McKEE David: Ein Tag mit Elmar / Elmer'in Bir Günü. Anadolu Verlag 2007. ISBN 978-3861213406
Ein Elefant mit einer Hautfarbe wie eine Patchworkdecke, kunterbunt kariert, das ist Elmar. Alle Elefanten, alle Tiere des Urwaldes kennen Elmar. David McKee erhielt 1987 für sein Bilderbuch „Du hast angefangen! Nein, du!“ den Deutschen Jugendliteraturpreis. Von Elmar, dem Elefanten, der anders ist als alle anderen, liegen in der Zwischenzeit mehr als 20 Bücher vor, die deutschen Ausgaben sind beim Thienemann-Verlag erschienen.
(deutsch-türkisch)

McKEE David: Elmars Freunde / Elmer'in Arkadaşlari. Anadolu Verlag, 2004. ISBN 978-3861212218 (deutsch-türkisch)

McKEE David: Elmar und das Wetter / Elmer ve Hava. Anadolu Verlag 2007. ISBN 978-3861213390 (deutsch-türkisch)

MOORE Clement C./WIEGAND H./SAUER W.:The Night before Christmas / Beata illa nox Neckarsteinach: Edition Tintenfass. ISBN 978-3-937467-13-9
(latenisch-deutsch-englisch)

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

MOORE, Clement C./KÄSTNER W. Erich: Als der Nikolaus kam / The Night before Christmas. Neekarsteinach: Edition Tintenfass. ISBN 978-3-937647-21-4

(deutsch-englisch)

Edition Tintenfass hat sich auf Klassiker wie Max und Moritz, Struwwelpeter oder die Häschenschule spezialisiert, die es in französisch, elsässisch und latein herausgibt., Neekarsteinacher Str. 7, 69239, Tel./Fax: 06229 – 2322, E-Mail: info@verlag-tintenfass.de, www.verlag-tintenfass.de

MOOST Nele (Text)/RUDOLPH Annet: It's all mine or 10 ways to get everything you want
Esslinger Verlag, 2004. ISBN 978-3-480-22034-2

C'est tout à moi ou 10 trucs pour arriver à tout se procurer

Esslinger Verlag 2004, ISBN 978-3-480-22035-9

Alles meins oder 10 Tricks, wie man alles kriegen kann

Esslinger Verlag 1996, ISBN 978-3-480-20040-5

(deutsch, englisch, französisch)

NEYDIM Necdet: Vertrauen unter Freunden / Sana Güvenebilir Miyim Dostum.

Hückelhoven: Schulbuchverlag Anadolu, 2005, ISBN: 978-3-861-21263-3

Großvater schenkt Yunus eine Kuckucksuhr. Die magische Kuckucksuhr hilft Yunus, seine Probleme zu lösen, indem sie ihn in die Vergangenheit mitnimmt und ihm Lösungsmöglichkeiten für die Gegenwart aufzeigt.

(deutsch-türkisch)

NEYDIM Necdet: Mein Freund das Gänseblümchen / Papatya Dostum Benim

Hückelhoven: Schulbuchverlag Anadolu, 2004. ISBN: 978-3-861-21240-4

Selim erzählt seiner Freundin Nazli eine unglaubliche Geschichte.

(deutsch-türkisch)

Im Schulbuchverlag Anadolu sind u.a. von Necdet Neydim, Neset Erol, Gönül Sen-Menzel und Gülsüm Cengiz weitere deutsch-türkische Bücher für die Kleinsten erschienen, siehe: <http://www.anadolu-verlag.de/kinderbuecher/index.php>

Anadolu führt z. Zt. annähernd 80 zweisprachige Kinderbücher und noch weitere Kinderbücher in türkischer Sprache, die direkt beim Verlag bestellt werden können, auch im Klassensatz. Schulbuchverlag Anadolu GmbH, Rheinstr. 102, 41836 Hückelhoven, Tel.: 02433 – 4091, Fax 02433 – 41608, E-Mail: info@anadolu-verlag.de Vertrieb: Tolga Celik, tc@anadolu-verlag.de; Kundenservice: Brigitte Debras, brigitte@anadolu-verlag.de

ÖNER Cetin/PEKER Orhan: Gülibik der Hahn. Ins Deutsche übersetzt von Cornelius Bischoff. Mülheim: Verlag an der Ruhr, 1993. ISBN 978-3-86072-112-7.

Das Buch schildert das Leben eines türkischen Jungen auf einem Bauernhof im anatolischen Hochland. Die Eltern sind sehr arm, Kinderspielzeug gibt es nicht, also wird der Hahn Gülibik zum Spielzeug - ja mehr noch, er wird für den Jungen zum vertrauten Freund. Er lebt und leidet mit dem Tier, hilft ihm, eine Krankheit zu überstehen, rettet ihn vor dem Verkauf, aber schließlich muss er doch seinen Tod hinnehmen, in der Hoffnung auf Gewinn opfert der Vater den Hahn in einem landesüblichen Hahnenkampf.

(deutsch-türkisch) (dzt. nicht lieferbar – Stand Mai 2008)

PFISTER Marcus: Gökkusagi Baligi. / Der Regenbogenfisch. Türkisch-deutsch. Hamburg: Nord-Süd Verlag, 1994. ISBN 978-3-3124-011627

Das türkisch-deutsche Bilderbuch zeigt den wunderschönen Regenbogenfisch, dessen Schuppenkleid in allen Farben schillert. Er ist der schönste Fisch im Ozean und entsprechend stolz, aber auch überheblich. Er wird immer einsamer, keiner will sich mit ihm anfreunden, er überwindet schließlich seinen Hochmut und macht den anderen Fischen eine Freude.

PFISTER Marcus: Gökkuşagi Baligi, gel bana yardim et! / Regenbogenfisch, komm hilf mir! Türkisch-deutsch. Hamburg: Nord-Süd Verlag, 2001.

Ein kleiner Fisch, der seinen Schwarm verloren hat, kommt zum Regenbogenfisch und seinen Freundinnen und Freunde. Doch der Fisch mit der gezackten Rückenflosse, der größte von ihnen, duldet keinen Fremdling im Schwarm. Der Regenbogenfisch getraut sich nicht zu widersprechen. Als ein großer Räuberfisch auftaucht, schwimmt der Regenbogenfisch mit dem ganzen Schwarm dem kleinen Fisch zu Hilfe. (dzt. nicht lieferbar – Stand Mai 2008)

PFISTER Marcus: Gökkuşığı balığı artik korkmuyor. / Der Regenbogenfisch hat keine Angst mehr. Türkisch-deutsch. (v) Türkischer Text von Kemal Kurt. Hamburg: Nord-Süd-Verlag, 2001. ISBN 978-3-314-01168-9. In engl. Sprache: Rainbow Fish and the Sea Monsters' Cave. ISBN 978-0-7358-1536-0.

Der Buckelwal ist krank. Und die Heilalgen, die ihm helfen können, wachsen ausgerechnet in der gefürchteten Teufelsschlucht. Zusammen mit seinem Freund, dem kleinen blauen Fisch, macht sich der Regenbogenfisch auf die Reise in Ungewisse. Dafür benötigen die beiden all ihren Mut.

(deutsch-türkisch, englisch)

PFISTER Marcus: Der Regenbogenfisch kehrt zurück. Zürich: Nord-Süd Verlag, 2006, ISBN 978-3-314-01504-5. In engl. Sprache: Rainbow Fish Finds His Way. ISBN 978-0-7358-2084-5

Im Meer kündigt sich ein großer Sturm an. Der Regenbogenfisch ist aber viel zu beschäftigt, um Angst zu haben. Ganz plötzlich wird er von einer starken Strömung erfasst und mitgerissen. Als er wieder zu sich kommt, ist er weit weg von seinem Glitzerschwarm. Wie soll er nur nach Hause zurückfinden? – Alleine schafft er es nicht. Aber da sind ja zum Glück noch viele gute Freunde, die ihm helfen können.

(deutsch-türkisch, englisch)

PFISTER Marcus: Der Regenbogenfisch stiftet Frieden. Zürich: Nord-Süd Verlag, 1998. In engl. Sprache: Rainbow Fish and the Big Blue Whale, 2005, ISBN 978-0-7358-1009-9 und in zweisprachiger engl.-deutscher Ausgabe, 2003. ISBN 978-3-314-01305-8

Thema ist hier Streit und Versöhnung. Die Fische leben friedlich im Meer als sie eines Tages einen Wal entdecken. Die Fische fürchten, dass ihnen der riesige Meeresbewohner alles wegfressen wird. Die Fische beginnen einen Streit mit dem Wal und denken so, sie könnten ihn vertreiben, aber der Wal weiß sich zu wehren. Schließlich erkennt der Regenbogenfisch, dass nur im friedlichen Miteinander eine zufrieden stellende Lösung für alle liegt. Sie vertragen sich miteinander und siehe da, es gibt genug für alle.

(deutsch-türkisch, englisch, deutsch-englisch)

QA'UD Fuad/RASCHID Fauziya (Text)/AL-FUTAIH Fuad/SHAKIR Ihab (Ill.): Die Stadt, wo man sagt: "Das ist wunderschön". (v) Aus dem Arabischen von Petra Dünges. Berlin: Edition Orient – zweisprachige Ausgabe, 1994. ISBN 978-3-922825-57-5

Zwei arabische Kunstmärchen für Kinder und Erwachsene von Fuad Qa`ud aus Ägypten und Fauziya Raschid aus Bahrain mit Illustrationen von Fuad al-Futaih aus dem Jemen und Ihab Schakir aus Ägypten.
(deutsch-arabisch)

RESCH Barbara/HARRANTH Wolf: Ein Elefant mit rosaroten Ohren. Wien: Jungbrunnen Verlag, 1994. ISBN 3-7026-4780-5

Ein Elefant wird wegen seiner rosa-roten Ohren von den anderen Tieren ausgelacht und zum Außenseiter diskriminiert. Ein anderer, sehr kleiner Elefant befreundet sich mit ihm und macht den anderen Tieren klar, dass rosa-rote Ohren eine wunderbare Fähigkeit für die anderen besitzen.

(deutsch-türkisch)

(dzt. nicht lieferbar, Stand Mai 2008)

SCHADER Basil/OBRIST Jürg: Hilfe! / Help! / Aiuto! Zürich: Orell Füssli Verlag, 1999. Deutsch mit albanischen, englischen, griechischen, italienischen, portugiesischen, serbischen, spanischen, tamilischen und türkischen Wörtern.

Begegnung mit Sprachen auf der Unterstufe. Die Geschichte besteht aus einfachen, kurzen Texteinheiten. Das Begleitheft gibt Anregungen, Ideen und Materialien, um die Texte der Geschichte auszuloten. Daneben bietet es Hintergrundinformationen und weiterführende Projekte für den Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen sowie Arbeitsvorschläge und Planungshilfen zu jeder Texteinheit der Geschichte. Diese Projekte umfassen konkrete Unterrichtseinheiten und Anregungen für die sprachliche und fächerübergreifende Arbeit. Es finden sich auch Übersetzungen des Textes in den Migrationssprachen Italienisch, Albanisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Türkisch, Portugiesisch, Spanisch, Englisch und Französisch.

SEZER Özlem (Text)/KÜCÜKUSTA Ozan (Illus.): Yokoko - Eine wundersame Reise
Frankfurt/Main: Edition Lingua Mundi, 2007. ISBN: 978-3-940267-03-0siehe: www.edition-lingua-mundi.com

5 kleine Spielkarten-Monster werden lebendig und erleben allerhand schauerlich schöne Abenteuer.

(deutsch-türkisch, deutsch-polnisch, deutsch-französisch, deutsch-spanisch)

STAVARIC Michael (Text)/HABINGER Renate (Ill.): Gaggalagu. Idstein: kookbooks Verlag, 2006. ISBN 978-3-937445-21-2

In kleinen Geschichten erzählt Stavarič davon, wie Hähne in der ganzen Welt unterschiedlich krähen: kko-kki-yo in Korea und cocorico in Frankreich. Und wie wiehern Pferde, bellen Hunde oder quaken Frösche? Sprachmelodie und Rhythmus, Reim und Witz gehen in dem auch graphisch sehr ansprechend und innovativ gemachten Buch eine sehr anregende Verbindung ein.

(in Deutsch und vielen Sprachen)

STEPHAN Lea: Wie der zweite Mond verschwand. Eine Geschichte in deutscher, englischer, französischer, türkischer, italienischer, albanischer und arabischer Sprache. Freiburg: IBiS, 2003. (inkl. sechssprachiger CD)

Bezug: IBiS, Schwarzwaldstr. 2, 79117 Freiburg, Fax: ++94-761 701 921, mail@ibis-freiburg.de

Unter dem Motto "Sprache ist Leben" hat IBiS e.V. (Verein für Interkulturelle Bildung und Soziale Arbeit im Stadtteil) in Freiburg das erste siebenschprachige Bilderbuch herausgebracht. Mit dem vorliegenden Bilderbuch mit Vorlese- CD möchte der Verein die

Mehrsprachigkeit der realen Lebens- und Arbeitswelt "real abbilden und wiedergeben". Der Text von Lea Stephan begleitet in Deutsch, Französisch, Englisch, Türkisch, Italienisch, Albanisch und Arabisch die ebenfalls von ihr gezeichneten Bilder. Auf der beiliegenden CD wird die Geschichte von Frauen im Wechsel in ihrer Erstsprache und der deutschen Sprache vorgelesen.

TAHER Wahid (Text und Illustrationen): Mein neuer Freund, der Mond. Aus dem Arabischen von Petra Dünges, Berlin: Edition Orient – zweisprachige Ausgabe, 2004. ISBN 078-3-922825-66-4

Ein kleiner Junge radelt in der Abenddämmerung von einem Besuch bei seinem Großvater nach Hause und sieht den Mond am Himmel. Wie er auch fährt, der Mond ist immer da, mal rechts, mal links von ihm. Will der Mond etwa mit ihm spielen?

Mehrfach preisgekrönte Kindergeschichte.

(deutsch-arabisch)

TAUFIQ Suleman (Text)/BÜLOW Christine (Illus.): Oh wie schön ist Fliegen oder Wie die Ente den Mond sucht. Aus dem Arabischen von Suleman Taufiq. Berlin: Edition Orient – zweisprachige Ausgabe, 2004. ISBN 3-922825-34-6

Eine kleine Ente will noch nicht schlafen gehen. Alle ihre Freunde, auch die große Sonnenblume am Ufer des Flusses, schlafen schon, aber sie sucht einen neuen Spielkameraden. Im Fluss spiegelt sich der Mond, doch mit ihm zu spielen ist schwierig, er ist still und stumm. Als die kleine Ente ihn dann aber ganz hoch am Himmel entdeckt, ist sie begeistert: So hoch fliegen können, das möchte sie später auch!

(deutsch-arabisch)

VILLEGAS Roberto: Pato fährt in die Ferien / Ente va de vacaciones. Fotorotar-Verlag, ISBN: 3-9521623-8-8

Pato fährt zum ersten Mal mit dem Zug. Bei einem kurzen Halt im Tal der Blätter trifft er auf Lana, ein kleines Schaf, mit dem er bis ans Meer weiterreist.

(deutsch-spanisch)

WENINGER Brigitte (Text)/THARLET Eve (Illus.): Stay in Bed, Davy. ISBN: 978-0-7358-2048-7. Gute Besserung, Pauli. Zürich: Nord-Süd Verlag, 2005. ISBN 978-3314014604.

Davy (Pauli) ist krank. Seine Freunde leisten ihm Gesellschaft. Davy hat Mama Kaninchen fest versprochen, im Bett zu bleiben. Nur – zum Gesundwerden braucht es auch Spiel und Spaß. Und schließlich hat Mama ja nicht gesagt, wo das Bett stehen soll... Wer meint, im Bett bleiben zu müssen sei langweilig, wird eines Besseren belehrt: Zwei Freunde, eine pfiffige Idee und eine Prise Fantasie sind das allerbeste Heilmittel. (deutsch und englisch)

WELLINGER Christina (Hg.): Das Krokodil und der Affe. Sieben tamilische Fabeln. (mit CD) Zürich: Verlag Pestalozzianum, 2003. ISBN 978-3907526729.

(deutsch-tamil)

THEMENSPEZIFISCHE PROJEKTDISIGNS/PROJEKT- UND PRAXISBERICHTE

Projekt- bzw. Praxis-Berichte aus österreichischen Kindergärten

Die Ansprechpartner in den österreichischen Bundesländern wurden gebeten, dem BMUKK Kurzberichte über Initiativen zur frühen sprachlichen Förderung zu übermitteln. Herzlichen Dank den Berichterstatteuerinnen und Projektverantwortlichen!

- Für Burgenland: Kindergarteninspektorin Kornelia BERLAKOVICH
(Tel.: 02682/600/2498, kornelia.berlakovich@bgld.gv.at)
- Für Kärnten Kindergarteninspektorin Iris RAUNIG
(Tel.: 050536/30635, iris.raunig@ktn.gv.at)
und MMag. Dr. Gerald SALZMANN
(Tel.: 0463/500976/13,
gerald.salzmann@ibb-bildung-beratung.at)
- Für Salzburg: Kindergarteninspektorin Mag. Elke KABEL-HERZOG
(Tel.: 0662/8042/2536, elke.kabel@salzburg.gv.at)
- Für Niederösterreich Kindergarteninspektorin Waltraud MATZ
(Tel.: 02282/9025/10226, 0676/812 10 226,
waltraud.matz@noel.gv.at)
Pädagogische Beraterin für Interkulturelle Pädagogik
Marianne Erasmus (Tel.: 02742/9005/15574,
marianne.erasimus@noel.gv.at)
- Für Oberösterreich Kindergarteninspektorin Gerlinde STRASSER
(Tel.: 0732/7720/15518, gerlinde.strasser@ooe.gv.at)
- Für die Steiermark: Kindergarteninspektorin Mag. Martina GRÖTSCHNIG
(Tel.: 0316/877/5488, 0676/86665488,
martina.groetschnig@stmk.gv.at)
Bezirksschulinspektorin Andrea KAHR
(Tel.: 0316 / 7075 / 230, 0676 / 866 400 20
Fax: 0316 / 7075 / 298, andrea.kahr@stmk.gv.at)
Sprachheilpädagogin Mag. Karin SCHÖNSTEIN-MÜLLER
(KPH Graz, Tel: 0316/581670/36, 0650/5534286,
KarinSchoenstein@gmx.net)
VtrSL Manuela LENZ (MHS II Birkfeld, Tel.: 03174/4571,
office@mhs-birkfeld.at)
SOL Gabriele NEUHOLD und SD Manuela
SCHLOFFER(VS Mortantsch, Tel.: 03172/67290,
vs@mortantsch.steiermark.at)
- Für Tirol: Kindergarteninspektorin Mag. Michaela HUTZ
(Tel.: 0512/508/2580, michaela.hutz@tirol.gv.at)
- Für Vorarlberg Kindergarteninspektorin Margot THOMA
(Tel.: 05574/511/22115, margot.thoma@vorarlberg.at)
Übungs Kindergartenpädagogin/Übungshorterieherin
Gerlinde SAMMER (Tel.: 05522/78670,
kaleidoskop@feldkirch.at)
Abteilungsvorständin Anne SPRENGER
(Tel.: 05522/72471/20, bakip.abt@cnv.at)
- Für Wien: Kindergarteninspektorin Elisabeth PAZMANN
(Tel.: 01/21123/22073, elisabeth.pazmann@wien.gv.at)
Mag. Katrin GROSSAUER (Tel. :01/4000/ 90321, Mobil :
0676/811890321, Mail : katrin.grossauer@wien.gv.at)

Burgenland

Im Sinne von Schwerpunktsetzungen wurden Broschüren genannt, die beim Amt der Burgenländischen Landesregierung angefordert werden können:

- „In zwei Sprachen zu Hause“ (Eine Information über Zwei- und Mehrsprachigkeit)
- „Kinderbetreuung im Burgenland“
- „Integration im Kindergarten“
- „Kiga-News- Burgenländisches Kindergartenmagazin“

Im Jahr 2004 (Kindergarteninspektorinnen- und –inspektoren-Konferenz) wird mitgeteilt³, dass es wenige Gemeinden gibt, in denen ein höherer Anteil von Kindern mit anderer Erstsprache als Deutsch betreut wird, zumeist handelt es sich um vier bis fünf Kinder in der Gruppe, die gut integriert sind.

Kärnten

Im Kindergartenjahr 2007/2008 konnte in Kärnten das Projekt „Frühe Sprachförderung“ des Ministeriums flächendeckend verwirklicht werden. Bei der vorgezogenen Schuleinschreibung wurden insgesamt 584 „Sprachtickets“ in den Volksschulen (Sprachstandsfeststellung) ausgegeben, davon wurden 428 von den Eltern in der Bildungseinrichtung Kindergarten eingereicht.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die „ausgegebenen“ und „eingelösten“ Sprachtickets in Kärnten (Bezirksebene).

Bezirk	Anzahl der vom Landesschulrat ausgegebenen Tickets		Anzahl der im Kindergarten eingelösten Tickets		nicht eingelöste Tickets	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
FE	41	7,0	32	78,0	9	22,0
HE	13	2,2	6	46,2	7	53,8
KL	58	9,9	40	69,0	18	31,0
KS	144	24,7	116	80,6	28	19,4
SP	53	9,1	40	75,5	13	24,5
SV	86	14,7	49	57,0	37	43,0
VL	48	8,2	30	62,5	18	37,5
VS	81	13,9	75	92,6	6	7,4
VÖ	23	3,9	17	73,9	6	26,1
WO	37	6,3	23	62,2	14	37,8
Gesamt	584	100,0	428	73,3	156	26,7

Die 428 Kinder, die ein Sprachticket im Kindergarten eingelöst haben, wurden integrativ in den jeweiligen Gruppen gefördert. Gab es mehr als drei Kinder mit Sprachtickets in einer Kindergartengruppe, konnten zusätzliche PädagogInnen zur Unterstützung bezüglich der Sprachförderung eingesetzt werden. Die anschließende Tabelle zeigt überblicksmäßig,

³ Protokoll der Expertenkonferenz der Kindergarteninspektorinnen und pädagogischen Fachberaterinnen am 20. und 21. Oktober in Lutzmansburg (Vorsitz: RgR Dr. Wolfgang FASCHING, Burgenländische Landesregierung)

unter Berücksichtigung der Bezirksebene, die „Durchführung“ der frühen Sprachförderung. Bei 9 Kindern, die ihr Sprachticket in einem Kindergarten eingelöst haben, haben die zuständigen PädagogInnen auf eine finanzielle und personelle Unterstützung von Seiten des Bundes bzw. des Landes verzichtet. Die Sprachförderung dieser Kinder erfolgte trotzdem integrativ in der Kindergartengruppe.

Bezirk	Im Kindergarten eingelöste Tickets		Sprachförderung integrativ in der Kindergartengruppe		Sprachförderung integrativ in der Kindergartengruppe mit zusätzlicher PädagogIn	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
FE	32	100	7	21,9	25	78,1
HE	6	100	6	100,0	0	0
KL	40	100	30	75,0	10	25,0
KS	116	100	60	51,7	47	40,5
SP	40	100	18	45,0	24	60,0
SV	49	100	25	51,0	24	49,0
VL	30	100	25	83,3	5	16,7
VS	75	100	42	56,0	33	44,0
VÖ	17	100	11	64,7	4	23,5
WO	23	100	3	13,0	20	87,0
Gesamt	428	100,0	227	53,0	192	44,9

Die bereits im Projekt mitarbeitenden „Sprach-PädagogInnen“ sollen, um didaktische und methodische Konzepte weiterzuentwickeln, auch im nächsten Jahr wieder eine Anstellung erhalten. Viele von ihnen besuchten im Kindergartenjahr 2007/2008 die von der Pädagogischen Hochschule in Kärnten in Kooperation mit dem IBB und dem Land Kärnten, Abteilung 6, Unterabteilung Kindergartenwesen, angebotene Fortbildungsveranstaltung „Kooperation Kindergarten-Schule“, deren Schwerpunktsetzung im Bereich der Sprachförderung liegt.

Für das Kindergartenjahr 2008/2009 ist die „Frühe Sprachförderung“ unter den vom Bundesministerium vorgegebenen und in der 15a Vereinbarung gesetzlich verankerten Rahmenbedingungen vorgesehen.

Einsatz von zusätzlichen Fachkräften (KindergartenpädagogInnen) für die frühe Sprachförderung in den Kindergärten

Das Land Kärnten hat in den vergangenen Jahren im Projekt „Frühe Sprachförderung“ zusätzliche KindergartenpädagogInnen bzw. LehrerInnen eingesetzt. Diese waren in Kindergartengruppen tätig, in denen mehr als vier Kinder mit einem „Sprachticket“ anwesend waren. Gemeinsam mit der gruppenführenden KindergartenpädagogIn haben sie die Sprachförderung im Ausmaß von 120 Fördereinheiten durchgeführt.

Für das Kindergartenjahr 2008/2009 ist weiterhin – falls notwendig – eine Unterstützung durch eine zusätzliche Fachkraft geplant. Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund des

vielseitigen Anforderungsprofils (z.B. Kinder mit Migrationshintergrund und fehlendem Sprachverständnis, Kinder mit fehlender Sprachfähigkeit) vorwiegend SonderkindergartenpädagogInnen bei der Sprachförderung unterstützend eingreifen sollten. Zum einen sind diese aufgrund ihrer sonder- und heilpädagogischen Tätigkeit den KindergartenpädagogInnen und den Kindern bekannt, zum anderen können sie wegen ihrer spezifischen Qualifikation neben Sprachverständnis- auch Sprachfähigkeitsprobleme weitgehend beheben.

Sollten aus organisatorischen Gründen keine SonderkindergartenpädagogInnen zur Verfügung stehen, werden KindergartenpädagogInnen eingesetzt, die den Lehrgang an der Pädagogischen Hochschule in Klagenfurt (oder an einer anderen PH) absolviert haben und zudem an der vom Land Kärnten angebotenen Fortbildungsveranstaltung bzgl. frühe Sprachförderung teilgenommen haben. Des Weiteren ist der Einsatz von ausgebildeten SprachheillehrerInnen und LogopädInnen – je nach Bedarf – geplant.

Folgende Vorgangsweisen sind bei der frühen Sprachförderung im Kindergarten geplant:

- Frühe Sprachförderung integrativ in der Gruppe durch die/den gruppenführende/n KindergartenpädagogIn

Die/der gruppenführende Kindergartenpädagogin/e fördert Kinder, bei denen fehlende Sprachkompetenz beobachtet wurde, integrativ in der Kindergartengruppe.

- Frühe Sprachförderung integrativ in der Gruppe mit zusätzlicher qualifizierter Fachkraft

Befinden sich mehr als drei Kinder mit festgestellter fehlender Sprachkompetenz in einer Kindergartengruppe, kann von Seiten der Kindergartenleitung zur Unterstützung der Sprachförderung beim Amt der Kärntner Landesregierung eine zusätzliche qualifizierte Fachkraft angefordert werden.

Geplanter (zeitlicher) Projektverlauf in Kärnten

Erfassung der Sprachkompetenz der Kinder, die sich bereits im Kindergarten befinden

Im Mai 2008 und Juni 2008 wurde/wird die Erfassung der Sprachkompetenz mittels BESK 4-5 (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz Vier- bis Fünfjähriger in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen) bei Kindern, die im September 2009 schulpflichtig sind, von den KindergartenpädagogInnen durchgeführt. Laut Angaben der LeiterInnen der Kindergärten wären in Kärnten ca. 4.100 Kinder, die sich im September 2009 im schulpflichtigen Alter befinden, zu testen.

Die Ergebnisse werden Anfang Juni 2008 durch die KindergartenleiterInnen dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6, Kindergartenwesen, zur Verfügung gestellt.

Erfassung der Sprachkompetenz der Kinder, die erstmals den Kindergarten besuchen

In Kärnten befindet sich die Gesetzesnovellierung für das „verpflichtende Bildungsjahr im Kindergarten“ derzeit in Begutachtung und soll spätestens ab September 2008 in Kraft treten. Das verpflichtende Bildungsjahr im Kindergarten gewährleistet, dass alle Kinder (sieht man von wenigen Ausnahmen ab) vor Schuleintritt die Bildungsinstitution Kindergarten besuchen, so dass die Beherrschung der Unterrichtssprache Deutsch beobachtet werden kann. Bei auffallenden Defiziten kann eine gezielte Sprachförderung einsetzen.

Es ist davon auszugehen, dass ca. 1000 Kinder in Kärnten, die im September 2009 schulpflichtig sind, im ersten Monat des Kindergartenjahres mittels BESK 4-5 zu beobachten sind. Ende September sind somit im Bundesland Kärnten alle Kinder hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz von den KindergartenpädagogInnen beobachtet worden; für jedes Kind liegt ein Beobachtungsbogen BESK 4-5 auf.

Beginn und Durchführung der Sprachförderung

Die gezielte Sprachförderung kann bei Kindern mit „Sprachdefiziten“ bereits im September 2008 beginnen. Befinden sich bis zu drei Kinder mit fehlender Sprachkompetenz in der Kindergartengruppe, kann die KindergartenpädagogIn die Sprachförderung integrativ in der Gruppe durchführen.

Sind mehr als drei Kinder mit fehlender Sprachkompetenz in einer Kindergartengruppe, kann beim Amt der Kärntner Landesregierung eine zusätzliche Fachkraft angefordert werden.

Evaluierung des Projektes

Im Juli 2009 ist eine Evaluierung des Projektes vorgesehen, deren Vorgangsweise noch festzulegen ist.

Weitere „Sprachmaßnahmen“ in Kärnten

In Kärnten erfolgt des Weiteren eine professionelle „Sprachbildung“ von Kindern mit vorwiegend slowenischer und kroatischer Erstsprache in „zweisprachigen Kindergärten“ (13 Gruppen). Das sprach-pädagogische Konzept wurde an der Universität in Klagenfurt (Prof. Dr. Georg Gombos) konzipiert, evaluiert und weiterentwickelt.

In dem vom Land und dem Bund (Kärntner Kindergarten-Fondsgesetz) unterstützten Projekt gibt es sehr gute institutionelle Rahmenbedingungen, so werden zweisprachige KindergartenpädagogInnen für Bildungs- und Erziehungsprozesse eingesetzt.

In Kindergärten mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund (andere Erstsprache als Deutsch) wird interkulturelles Lernen seit mehreren Jahren als pädagogische Schwerpunktsetzung durchgeführt. In einigen Bildungsinstitutionen sind „muttersprachige PädagogInnen“ angestellt. Mitunter werden „muttersprachige BetreuerInnen“ zur Verbesserung der Kommunikation bei Sprachbarrieren, zur Informationsweitergabe und zur Überprüfung von Sprachkenntnissen der Kinder eingesetzt.

In Verbindung mit den jeweiligen Rechtsträgern (Gemeinden, Magistrate, private Träger) wird gegenwärtig das Projekt „Deutsch für Kinder und Eltern mit nicht-deutscher Muttersprache“ angeboten (z.B. Magistrat Villach und Klagenfurt), das von den Zielgruppen sehr gut angenommen wird.

Fortbildungsveranstaltungen bzgl. Interkulturalität und Sprachförderung in Kärnten

Am Institut für Bildung und Beratung (IBB) des Vereins „Kärntner Kinderbetreuung“ werden zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Interkulturalität und Sprachförderung“ für PädagogInnen der elementarpädagogischen Bildungsinstitutionen angeboten. Die KindergartenpädagogInnen, die am Projekt „Frühe Sprachförderung“ teilnehmen, werden in Seminaren geschult; Seminare für „Erfahrungsaustausch“ und „Vernetzungsmöglichkeiten“ werden laufend angeboten.

Am IBB steht dem pädagogischen Personal der verschiedenen Bildungseinrichtungen im Vorschulbereich ausreichend Fachliteratur hinsichtlich „Interkulturalität“ sowie „Sprachförderung von Kindern“ (auch mit Migrationshintergrund) zur Verfügung. Zudem finden regelmäßige Treffen mit KindergartenpädagogInnen zum Thema „Interkulturalität in elementarpädagogischen Bildungsinstitutionen“ statt. In der Folgezeit ist diesbezüglich eine Vernetzung mit LehrerInnen im Primarbereich geplant.

Um einen bestmöglichen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, rückt die Kooperation zwischen den PädagogInnen der beiden Bildungseinrichtungen immer stärker in den Mittelpunkt, da gerade Kinder mit Migrationshintergrund und schlechten Sprachkenntnissen (unzureichende Deutschkenntnisse) stark bei Transitionen benachteiligt sein können. Zahlreiche Projekte werden zurzeit in Kärnten diesbezüglich durchgeführt.

Niederösterreich

In NÖ besuchen jährlich ca. 43 000 Kinder einen NÖ Landeskindergarten. Davon sind ca. 6000 Kinder mehrsprachig.

Neben der Kindergartenpädagogin und der Kinderbetreuerin, welche in der Kindergartengruppe mit den Kindern arbeiten, gibt es in NÖ derzeit 44 ausgebildete Interkulturelle MitarbeiterInnen, die meist 1 bis 2mal in der Woche den Kindergarten besuchen und die Kinder, Eltern und PädagogInnen im gleichberechtigten Zusammenleben unterstützen..

Interkulturelle Mitarbeiterinnen (IKM) sind Personen, welche folgende Voraussetzungen mitbringen:

Eigener Migrations - Hintergrund
Andere Erstsprache als Deutsch
Deutsch in Wort und Schrift
Beheimatet in mehreren Kulturen (Liberales Weltbild)
Hohe Reflexionsbereitschaft
Wenn möglich pädagogische bzw. soziale Grundausbildung.
Diese Voraussetzungen werden in einem Hearing überprüft.

Ausbildung der Interkulturellen MitarbeiterInnen:

Da es leider österreichweit noch keine zertifizierte Ausbildung für Interkulturelle MitarbeiterInnen gibt, hat die NÖ Landesregierung, Abt. Kindergärten schon in den Jahren 1998-2000 ein EU- Projekt mit dem Titel „Interkulturelle Pädagogik in Praxis und Theorie“ koordiniert und geleitet. In diesem Projekt arbeiteten Wissenschaftler aus Deutschland, Italien, Dänemark, Holland und Österreich.

Diese Projektgruppe erarbeitete einen Ausbildungslehrgang für Interkulturelle MitarbeiterInnen. Dieser wurde in Österreich erprobt und dann wieder international evaluiert.

Von 2002 - 2005 leitete und koordinierte die NÖ Landesakademie gemeinsam mit der NÖ Landesregierung, Abt. Kindergärten ein weiteres, großes EU- Projekt: Equal - Verschiedene Herkunft - Gemeinsame Zukunft. Im Rahmen dieses EU-Projektes wurde der schon bestehende Ausbildungslehrgang nochmals erweitert und mit den internationalen Partnern den Anforderungen angepasst. Bei beiden EU- Projekten arbeiteten auch Sprachwissenschaftlerinnen mit, welche die Module Sprache -

Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit entwickelten. Eine Interkulturelle Mitarbeiterin ist auch Sprachwissenschaftlerin und erarbeitet und evaluiert immer wieder. Alle entwickelten Lehrgänge wurden dokumentiert und evaluiert. Die Ergebnisse liegen in der NÖ Landesregierung auf.

Aus all diesen Erfahrungen ist ein Ausbildungslehrgang für Interkulturelle MitarbeiterInnen entstanden, der folgende Schwerpunkte beinhaltet und von jeder Interkulturellen MitarbeiterIn Berufs begleitend innerhalb der ersten beiden Jahre absolviert werden muss.

Die Ausbildung umfasst insgesamt 1000 Unterrichtseinheiten, wovon 960 Unterrichtseinheiten der Theorie und 40 Unterrichtseinheiten der Praxis in Form von Praxisreflexion vor Ort in den Kindergärten zugeordnet sind. Die gesamte Ausbildung ist Berufs begleitend und wird ergänzt durch 100 Unterrichtseinheiten Supervision, welche die TeilnehmerInnen absolvieren müssen.

Die Ausbildung wird mit einer schriftlichen Arbeit zu einem Thema der Sprachförderung und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Die TeilnehmerInnen erhalten bei bestandener Prüfung ein Diplom als Interkulturellen Mitarbeiterin von der NÖ Landesakademie.

Der theoretischen Ausbildung liegt ein Lehrplan zugrunde, der beispielhaft nachstehend angeführte Unterrichtsgegenstände umfasst:

- Interkulturelle Pädagogik (Grundlagen, Mehrsprachigkeit, Sprachförderung, Entwicklungspsychologie, Kinderrechte, Weltreligionen, Soziokulturelle Hintergründe verschiedener Länder, Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- Methodisch-didaktische Grundlagen (Bildungsarbeit im Kindergarten, Feste feiern, ganzheitliches Lernen und Vorschulerziehung, Mehrsprachigkeit methodisch didaktisch aufbereiten, Bewegung, Rechtliche Grundlagen, Erste Hilfe, Kinder mit besonderen Bedürfnisse, Methode und Didaktik des Zweitspracherwerbs etc.)
- Schlüsselkompetenzen (Migrationsgeschichte, Teamarbeit, Moderation, Beratung, Konfliktmanagement, Gender und Diversity, Phasen interkulturellen Lernens, etc)

Da sich dieses Berufsbild erst entwickelt ist es natürlich notwendig, auch nach Abschluss der Ausbildung immer wieder Weiterbildungsveranstaltungen zu besuchen.

Wesentliche Aufgaben der ausgebildeten Interkulturellen MitarbeiterInnen:

Interkulturelle MitarbeiterInnen arbeiten im Team mit der Gruppenführenden Kindergartenpädagogin.

Schon bei der Eingewöhnung erleichtert die IKM allen Beteiligten die Situation. Sie bildet eine Brücke hin zu den Eltern und dem Kind (Sprachbarrieren werden verringert, Missverständnisse können vermieden werden).

Dies sind vertrauensbildende Maßnahmen, welche die Grundvoraussetzungen bilden, damit Kinder ihren Talenten entsprechend lernen können. Nur wenn Kinder sich wohl fühlen und das Gefühl haben, das was ich von zu Hause mitgebracht habe, z.B. meine Sprache ist hier gewünscht und wird als positiv bewertet, werden Kinder neugierig sein auf die Sprache, welche hier im Kindergarten vorwiegend gesprochen wird. Denn die Umgebung des Kindergartens ist eindeutig von der deutschen Sprache dominiert, d.h. wir müssen gute Bedingungen schaffen, damit Kinder hier partizipieren können.

Da es als wissenschaftlich unumstritten gilt, dass Kinder, deren Muttersprache sehr gut entwickelt ist, die zweite Sprache besser lernen können, ist die/der IKM zuständig, die Muttersprachen der Kinder zu fördern. Dies kann sie gemeinsam mit der Kindergartenpädagogin, dies bedeutet auch für deutsch sprechende Kinder eine Bereicherung, da sie eine oder mehrere Sprachen spielerisch erwerben können. Kinder

erleben andererseits, wie ihre Bezugsperson mühelos Sprachen wechseln kann je nach Anforderung und da Kinder über das Vorbild von Erwachsenen lernen, wirkt sich dies positiv aus.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, die Vielfalt im Kindergarten als Bereicherung zu erleben und auch das soziale Lernen der Kinder zu fördern. Wenn Kinder Deutsch sprechende Freunde haben, werden sie sehr motiviert sein, die deutsche Sprache zu sprechen, da dies zur Kommunikation notwendig und so dem Kind einleuchtend ist. Die/der IKM hilft den Kindern, Freunde zu finden und kann zu Beginn Sprachbarrieren reduzieren helfen.

Teamarbeit und Elternarbeit bilden einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit der/des IKM. Hier ist es oft nötig, Aufklärungs- und Informationsarbeit zu leisten.

Eltern fühlen sich in ihrer Muttersprache angesprochen und sind so bereit im Kindergarten aktiv mitzuarbeiten. Dies wiederum wirkt sich äußerst positiv auf das Lernverhalten des Kindes aus.

Denn unser Ziel ist es, das die Kinder gut deutsch lernen, und gute Chancen für ihre Zukunft haben. Wir haben in diesen Jahren jedoch immer wieder erfahren, dass dies über die Anerkennung der Mehrsprachigkeit der Kinder zum Erfolg führt.

Diesen Weg geht NÖ seit 1990. Seit diesem Zeitpunkt gibt es Interkulturelle MitarbeiterInnen und mittlerweile gibt es auch schon einige Diplomarbeiten, die den Weg in NÖ bestätigen. Die NÖ Landesregierung wurde auch für diese Arbeit mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet, und im In- und Ausland werden die Verantwortlichen immer wieder angefragt.

Oberösterreich

Die unterschiedliche Ausgangssituation in den oö. Kindergärten hinsichtlich Gruppenzusammensetzung, kulturellem Umfeld und Sprachkompetenz von Kindern und Eltern bildete in den letzten Jahren die Grundlage für die Entwicklung verschiedenster Handlungsstrategien für das interkulturelle Zusammenleben und für die Unterstützung des Spracherwerbs von Kindern. Der Entwicklung individueller Konzepte und deren Unterstützung wurde dabei besondere Bedeutung beigemessen.

In Kindergärten mit einem erhöhten Anteil an Kindern mit nicht deutscher Erstsprache wurden/werden von den öffentlichen und privaten Rechtsträgern in Kooperation mit dem Fachpersonal verstärkt Maßnahmen zur gezielten Förderung der Kinder gesetzt:

- Spezielle Förderung von Kindern in multikulturellen und mehrsprachigen Kleingruppen mit dem Ziel, die Erzählkompetenz der Kinder zu stärken, den Wortschatz zu erweitern, Handlungsabläufe beschreiben zu können etc.
- Einsatz von sog. "SprachtrainerInnen" zur gezielten Förderung von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf; z.B. 3 mal 2 Stunden pro Woche.
- Einsatz von zusätzlichen Fachkräften zur kontinuierlichen Mitarbeit in der Kindergruppe, wobei dem Aspekt des Wiederholens und Vertiefens von Themen, die für die Kinder der jeweiligen Gruppe aktuell sind, besondere Bedeutung zukommt.
- Kooperation mit regionalen Integrationsbüros und Einsatz erstsprachig kompetenter Mitarbeiter/innen, z.B. Begleitung der Eingewöhnungsphase, Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Bildungsinitiative "Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache" zur Förderung der Sprachentwicklung von Kindern mit Hilfe moderner Medientechnologie.
Österreichisches Schlaumäuse Kompetenzzentrum, Johannes Kepler Universität Linz.

- Von Pädagog/inn/en initiierte regionale Arbeitsgruppen mit dem Ziel aktuelle pädagogische Themen in den Mittelpunkt der fachlichen Diskussionen zu stellen, z.B. "Die Pädagogin/der Pädagoge als Sprachvorbild".
- Projekte in Kindergärten mit interkulturellem Schwerpunkt

Das Modellprojekt des Pädagogischen Instituts des Bundes in OÖ. "CIM – Chancengleichheit und Integration für Migrantenkinder der 2. und 3. Generation" wird nach wie vor in einzelnen öö. Kindergärten durchgeführt.

Salzburg

- Ein Modellprojekt "Rucksackprojekt" wird derzeit im Kindergarten Gebirgsjägerplatz verwirklicht, ein entsprechendes Konzept umgesetzt.
- Für die städtischen Kindergärten (Magistrat Salzburg) wird ab Herbst 2008 das Projekt "Rucksack" zur Förderung der Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache auf 17 Kindergärten ausgeweitet.
- Zwei multikulturelle Projekte (Stadt Salzburg, Bischofshofen) werden gefördert und laufend ausgeweitet, ebenso Deutschförderkurse für Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch in den Magistratskindergärten.
- Kindergärten mit mehr als 50 % nicht ausreichend Deutsch sprechenden Kindern können eine zusätzliche Fachkraft einstellen und erhalten hierfür eine Förderung.
- Im Lungau hat sich ein regionales Projekt zur frühen sprachlichen und mathematischen Förderung entwickelt: "Kybernetische Methode". Unter der Federführung der Kindergärten und des Bezirksschulinspektors arbeiten Schulen und Kindergärten zusammen bzw. bilden sich gemeinsam fort. Unterstützt wird das Projekt auch vom Land Salzburg.
- Auf der Homepage des Fortbildungszentrums ZEKIP steht den Einrichtungen eine Sammlung von "Best-practice-Modellen" zur Verfügung, die in einzelnen Einrichtungen umgesetzt werden.
- Fachberaterin für Sprache und Interkulturalität wird vom Land Salzburg ab Herbst 2008 eingestellt.

Steiermark

- Umfassende Informationen zu Maßnahmen der Frühen Sprachförderung, zu Arbeitsmaterialien und Arbeitsbehelfen zur Erprobung, Hinweise zur Fachliteratur usw. auf der Homepage der Fachabteilung 6B des Landes Steiermark, unter: www.kinderbetreuung.steiermark.at / Frühe Sprachförderung
- Spezifische Fachliteratur zum Thema steht dem Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen in der Mediathek der FA6B zur Verfügung.
- Im Rahmen des Kooperationsprojektes (Land Steiermark/Bildungs- und Sozialressort, Kinderbetreuungsreferat der Fachabteilung 6B, Sale/ Projektmanagement und Consulting, AMS Steiermark) **„Interkulturelle Pädagogik in (und um) Kinderbetreuungseinrichtungen in der Steiermark“** gab es im Jahr 2007/2008 das Angebot, sich an die beiden Projektmitarbeiterinnen Brigitta Friedrich und Dipl. Päd. Katica Brčina zu wenden.
Die drei Projektziele sind:
 - Interkulturelle/vorurteilsbewusste Pädagogik in Kinderbetreuungseinrichtungen
 - Bildungspartnerschaft – Elternbildung durch die Kinderbetreuungseinrichtung
 - Unterstützung der Fortbildung für Kindergarten- und HortpädagogInnen und

KinderbetreuerInnen

Das Projekt bietet lang- bzw. mittelfristige Beratung und Unterstützung für steirische Kinderbetreuungseinrichtungen und versteht sich als Koordinationsstelle und Informationsdrehscheibe. Es ist Teil eines breiten Netzwerkes von verschiedenen Institutionen, die sich mit interkulturellen Themen beschäftigen. Zu den Aufgaben zählen unter anderem:

- Unterstützung und Beratung des Personals der Kindergärten in der vorurteilsbewussten pädagogischen Arbeit (dies beinhaltet vielfältige unterschiedliche Aufgabengebiete, die mit der jeweiligen Einrichtung auf ihre jeweiligen Bedürfnisse bezogen vereinbart und erarbeitet werden)
- Begleitung der Kinder mit bosnischem, kroatischem oder serbischem Migrationshintergrund in ihrer Erstsprache
- Sprachstandserhebungen in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Deutsch
- Elterngespräche in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch: Projektmitarbeiterin fungiert als Vermittlerin zwischen Kindergartenpädagogin und Eltern
- Vermittlung von DolmetscherInnen, wenn für Elterngespräche andere Sprachen als Bosnisch/Kroatisch/Serbisch gebraucht werden
- Durchführung spezieller, mit der Kinderbetreuungseinrichtung erarbeiteter zusätzlicher Sprachfördermaßnahmen
- Vernetzung mit den Teams der Integrativen Zusatzbetreuung wenn Kinder mit Migrationshintergrund betreut werden bzw. wenn eine integrative Zusatzbetreuung beantragt wird
- Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen in der Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund (z.B. Sozialarbeiter/innen)
- Begleitung von Projekten die die Kinderbetreuungseinrichtungen mit den Gemeinden zum Thema interkulturelle, vorurteilsbewusste Arbeit durchführen
- Bereitstellung von Fachliteratur, Kinder- und Jugendliteratur sowie konkretem Material zur interkulturellen Arbeit und ganzheitlichen Sprachförderung
- Arbeitskreise und Fortbildungsveranstaltungen mit den Themenbereichen Kultur/Migration, ganzheitliche Sprachförderung und Elternbildung/-begleitung
 - **Migration und Integration in Österreich**, Referentin: Sylvia Richter, Integrationszentrum Obersteiermark, Österreichischer Integrationsfond
 - **Die islamische Religion in steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen**, Referent: Mag. Mouhanad Khorchide, Universität Wien, Institut für Bildungswissenschaft
 - **Die islamische Religion in steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen (Teil 2)**, Referenten: Drⁱⁿ.Sonia Zaafrani und Damir Kovac, Muslimische Jugend
 - **Kontrastive Sprachwissenschaft**, Referenten: Drⁱⁿ. Veronika Mattes, Dr. Ralf Vollmann, Institut für Sprachwissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz
 - **Spracherwerb und Mehrsprachigkeit**, Referenten: Drⁱⁿ. Veronika Mattes, Dr. Ralf Vollmann, Institut für Sprachwissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz -
 - **Standardsprache und Sprachvarianten**, Referenten: Drⁱⁿ. Veronika Mattes, Dr. Ralf Vollmann, Institut für Sprachwissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz

Die Fortsetzung der Tätigkeiten für 2008/2009 ist in Verhandlung.

- Beim „**Interkulturellen Stammtisch**“ haben Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen die Möglichkeit, sich mit interkulturellen LehrerInnen in regelmäßig stattfindenden Treffen auszutauschen.
- Das **EU-Projekt MUTUAL** („Mutual“, Training Migrants for multi-cultural work in childcare: Ausbildung von MigrantInnen zu interkulturellen BetreuerInnen in Kinderbetreuungseinrichtungen) wird vom Volkshilfe Institut Connect für Forschung,

Bildung und Entwicklung durchgeführt. Mit Projektabschluss im Herbst 2007 wird ein unfassendes Trainings-Kompendium vorliegen, das auf der Website www.mutual-eu.com kostenlos in 10 Sprachen downgeloadet werden kann.

- Seit 1998 regelmäßige Arbeitsgruppentreffen (KindergartenpädagogInnen und KinderbetreuerInnen) zum Thema „Interkulturelle Öffnung“ in Graz (initiiert durch das Kindergartenreferat der Stadt Graz). 2003/2004 Teilnahme des Personals von privaten Kinderbetreuungseinrichtungen, zusätzlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund und einer Vertreterin des Kinderbetreuungsreferates. Im Juni 2006 wurde das Produkt dieser Arbeitsgruppentreffen präsentiert: **„Interkulturelles Leitbild der Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Graz“**. Mit dieser Broschüre liegt ein klares Leitbild (Zielformulierungen, Grundsätze, Qualitätssicherung) für interkulturelles Arbeiten in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen auf. Das Leitbild wurde in Türkisch, Arabisch, Kroatisch und Englisch übersetzt.
- In einigen Kinderbetreuungseinrichtungen sind muttersprachliche KinderbetreuerInnen bzw. KindergartenpädagogInnen angestellt.
- „Interkulturelle Pädagogik“ als Thema des **Fachmagazins** des Kinderbetreuungsreferates der Fachabteilung 6B: **„Interkulturelle Pädagogik in der Kinderbetreuung“**, Ausgabe 2005. Diese Ausgabe wurde in fünf weitere Sprachen übersetzt (auch unter: www.kinderbetreuung.steiermark.at abrufbar).
- **Kooperation Kindergarten - Volksschule:**
Veranstaltungen und Tagungen mit dem Ziel, Kindergarten- und HortpädagogInnen zusammenzuführen, haben zu zahlreichen Kooperationsprojekten in der Praxis geführt. Hierbei wurden viele Ideen für eine längerfristige Planung von Inhalten und Methoden für den Übergang vom Kindergarten in Schule geboren. Nachzulesen sind diese gelebten Kooperationen im Fachmagazin „KISTE 06“ (Die **K**inderbetreuung in der **S**teiermark), Ausgabe 2006 des Kinderbetreuungsreferates der FA6B (auch unter: www.kinderbetreuung.steiermark.at abrufbar).
- Das Projekt „Spielerisch Deutschlernen“, Deutschkurse für Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch im Vorschulalter (durchgeführt durch den Verein SALE/PROJEKTMANAGEMENT UND CONSULTING)

Kooperation Kindergarten Volksschule im Bezirk Graz Umgebung Süd⁴ (Andrea KAHR Bezirksschulinspektorin Graz Umgebung Süd und Mag. Karin SCHÖNSTEIN-MÜLLER, Sprachheilpädagogin)

Übergänge ohne Stolpersteine

Im Anschluss an die vom Landesschulrat für Steiermark und der Landesregierung, Fachabteilung A6B initiierten und unter hoher Beteiligung stattgefundenen Enqueten für Kindergartenleiterinnen und VolksschuldirektorInnen zum Thema „Übergang Kindergarten – Volksschule“ wurde im Bezirk Graz Umgebung Süd die Kooperation zwischen Kindergartenpädagoginnen und VolksschullehrerInnen ein wichtiger Bestandteil des regionalen Bildungskonzeptes.

In gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen wurden regionale Netzwerke gegründet, die an den einzelnen Standorten durch ständig wachsende Zusammenarbeit gehegt und gepflegt werden.

Als Unterstützung für alle PädagogInnen, die am Übergang zwischen Kindergarten und Volksschule arbeiten, wurde ein Kooperationskalender von allen Kindergartenleiter/innen und Volksschuldirektor/inn/en in Graz Umgebung Süd entwickelt. Dieser wurde von allen

⁴ Dieses Projekt kann wertvolle Hinweise geben, wenn der „Brückenschlag“ zwischen Kindergarten und Schule erfolgreich sein soll

Beteiligten als Rahmen für die Zusammenarbeit gemeinsam im Schuljahr 2005/06 formuliert. Im Schuljahr 06/07 galt es diesen Kooperationskalender an den einzelnen Standorten zu erproben, mit neuen, zusätzlichen Ideen und Verbesserungsvorschlägen zu füllen, um im Schuljahr 07/08 eine aktuelle, praktische und erprobte Arbeitsunterlage für alle Pädagoginnen darzustellen.

An allen Standorten wurden individuelle und spezifische Möglichkeiten Kooperation zu leben und das Miteinander zu verstärken gefunden. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand der Wunsch, dem Kind den Übergang von seiner Kindergartenzeit in den Schulalltag optimal zu gestalten und den Wechsel in die neue Bildungsinstitution ohne Stolpersteine für jedes einzelne Kind gut vorzubereiten.

Neben vielen Kooperationsmaßnahmen und gemeinsamen Veranstaltungen galt an einigen Pilotstandorten ein besonderes Augenmerk der Sprachförderung, konkret der Förderung der Kompetenzen im Bereich der „Phonologischen Bewusstheit“.

Die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit als Vorläufermerkmal des Schriftsprachenerwerbs ist wissenschaftlich von Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schneider – Universität Würzburg - belegt.

Das „Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit“ vermittelt Kindern im Vorschulalter spielerisch durch die Beschäftigung mit Bildern, Bewegungs- und Singspielen einerseits den Einblick in die Welt der Laute und andererseits die Freude am Umgang mit Sprache.

Übungen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit sollten ihren Platz idealerweise innerhalb des letzten halben Kindergartenjahres finden. „Zu diesem Zeitpunkt befinden sich die künftigen Schulanfänger in einer Entwicklungsphase, die die Kinder für das Training der phonologischen Bewusstheit öffnet.“ (Christiane Christiansen: Wuppis Abenteuer – Reise durch die phonologische Bewusstheit, Finken, 2005)

Wesentliche Bestandteile des in Würzburg täglich während der letzten 20 Wochen des Kindergartenjahres mit den angehenden SchulanfängerInnen durchgeführten Programmes sind:

- Aufmerksamkeit in Lauschspielen auf Geräusche zu richten
- Beachtung der formalen Struktur der gesprochenen Sprache im Umgang mit Reimen
- Zerlegen von Sätzen in kleinere Einheiten – Wörter
- Zerlegen von Wörtern in noch kleinere Einheiten - Silben
- Erkennen der kleinsten sprachlichen Einheit – das Phonem – am Anfang, am Ende oder in der Mitte eines Wortes

Nicht in Würzburg, sondern in Vasoldsberg, südlich von Graz, führte die Vernetzung des Sachwissens und der Erfahrung der Kindergartenpädagogin und der Volksschulpädagogin, die in der Volksschule für die Sprachförderung der SchülerInnen verantwortlich ist, zu einem emotional und sprachmäßig entspannten Übertritt der Kinder vom Kindergarten in die Volksschule.

Im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung fungiert die Sprachheilpädagogin im ersten Halbjahr des Unterrichtsjahres als Teampartnerin der Volksschullehrerin in der ersten Schulstufe. Gemeinsam unterstützen die beiden Lehrerinnen alle SchülerInnen entwicklungsgerecht durch Lauschspiele und Reime, Silbenübungen und spezielle Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten (phonologische Bewusstheit im engeren Sinne), beim Erarbeiten von Buchstaben an Buchstabentagen u.v.a. beim Schriftsprachenerwerb.

Im zweiten Halbjahr des Unterrichtsjahres wird die Teamarbeit zwischen der Sprachheillehrerin und der Volksschullehrerin auf die Zusammenarbeit mit der/den

KindergartenpädagogInnen erweitert. In intensiven Vernetzungsgesprächen mit den KindergartenpädagogInnen bekommen Sprachheillehrer/innen und Volksschullehrer/innen Einblick in die Abläufe des Kindergartenalltags, auf gelebte Rituale, die als wertvolle Basis für die Arbeit in der künftigen ersten Schulstufe angesehen werden. Für die Kinder der kommenden ersten Schulstufe bedeuten die Weiterführung mancher Rituale des Kindergartens in der Schule vertraute, positive Ankerpunkte im neuen Schulalltag.

Neues begegnet den Kindergartenkindern im Rahmen der Besuche, die im Sommersemester in der Schule unter der Leitung der KindergartenpädagogInnen stattfinden. Diese Besuche stellen einerseits die Möglichkeit dar, das Schulhaus besser kennen zu lernen und auch schon erste Erfahrungen mit dem „Klassenzimmer/ Klassenraum“ zu machen.

Andererseits ist es durch diese Besuche möglich, Kindergartenkinder gemeinsam mit Volksschulkindern, die noch eine Förderung im Bereich der phonologischen Bewusstheit benötigten, entwicklungsgerecht zu fördern.

Durch die räumliche Nähe unterstützt – der Kindergarten befindet sich unmittelbar neben der Volksschule - wurden im Sommersemester Einheiten zur Förderung des phonologischen Bewusstseins sowohl in der Schule als auch im Kindergarten durchgeführt. Viele Bausteine des Übungsprogrammes, wie Lauschspiele und Reime sind in der täglichen Arbeit der Kindergartenpädagogin enthalten. Darauf aufbauend fanden Silbenübungen und spezielle Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten (phonologische Bewusstheit im engeren Sinne) einen breiten Raum.

Die zukünftigen Schulanfänger freuten sich sehr über die Besuche der Lehrerin in Begleitung von einigen VolksschülerInnen. Waren diese – geplanten - Unterbrechungen des Kindergartenalltags anfangs noch etwas Besonderes, so wurden sie doch schon bald als erfreulicher Bestandteil eines Vormittags gesehen.

Alle spielerischen Einheiten zur Sprachförderung - ohne Vorwegnahme schulischer Inhalte oder Aufgaben - wurden von den KindergartenpädagogInnen und den VolksschullehrerInnen gemeinsam für die künftigen Schulanfänger und für jene Schulkinder, die noch Förderung im Bereich der phonologischen Bewusstheit benötigten, gestaltet.

Die gewünschte Nachhaltigkeit der gemeinsam erworbenen Fähigkeiten wurde durch eine Vertiefung der angebotenen Thematik (siehe oben) an den folgenden Tagen erreicht. Die KindergartenpädagogInnen und die Kinder fanden viele Variationen der Übungen und auch Möglichkeiten diese umzusetzen.

Durch eine Information der Eltern (Informationsblatt, Elternabend) war vielfach ein Transfer ins Elternhaus gegeben. Die Eltern standen allen Aktivitäten zur Intensivierung der Kooperation sehr positiv gegenüber und interessierten sich im Besonderen für die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendige Voraussetzung für den Erwerb der Schriftsprache sind.

Generell gewannen die KindergartenpädagogInnen und die LehrerInnen den Eindruck, dass die phonologische Bewusstheit bei Kindern im Vorschulalter auf spielerische Weise massiv gefördert werden kann. Die Auseinandersetzung mit Sprache auf der metasprachlichen Ebene bereitete den Kindern sehr viel Spaß, und vermittelte den Eltern das Gefühl, dass ihre Kinder sich nicht nur auf die Schule freuen, sondern dass sie für den Erwerb der Schriftsprache auch optimal gerüstet sind. Darüber hinaus bewies gerade die gemeinsame Arbeit an der phonologischen Bewusstheit des Kindes, wie eng die Arbeitsbereiche der KindergartenpädagogInnen mit jenen der VolksschullehrerInnen verbunden sind und wie notwendig eine Zusammenarbeit ist, um den Übergang für das Kind zu einem positiven Erlebnis werden zu lassen.

Kooperationskalender

Zeitraum	Kooperation mit der Grundschule Kooperation mit dem Kindergarten	Kooperation mit den Eltern	Notizen/ Verbesserungs- vorschläge
Oktober November Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Kontaktgespräche zwischen KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen der Grundstufe I • Planen gemeinsamer Aktivitäten • Feste und Feiern: Erntedankfest, Laternenfest, Adventfeiern, Nikolausfeier, Krippenspiel • Gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten: z.B. Bibliothek, Medienraum, Werkraum, Küche, Turnsaal,..... • Bewegungserziehung: gemeinsame Stunden im Turnsaal, Schlittenfahren, Eislaufen, ... • Verkehrserziehung 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend und Elterninformation bzgl. Kooperation: Einverständniserklärung • Information des Schul- und Kindergartenerhalters über die Kooperation • Einladung zu den gemeinsamen Festen • Themen für gemeinsame Elternaktivitäten: z.B.: Verkehrserziehung, Gewaltprävention, Gesunde Ernährung, Umgang mit verschiedenen Medien, 	
Jänner	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Hospitationen: KindergartenpädagogInnen und VolksschullehrerInnen: Kennenlernen der unterschiedlichen Aufgaben, Arbeitsinhalte und Rituale beider Institutionen, • Kennenlernen des Schulhauses: KindergartenpädagogInnen kommen mit ihren Kindern auf Besuch in der Volksschule • Einladung und Durchführung der Schuleinschreibung • Gemeinsame Sprech- und Sprachprojekte: z.B. „Singen, spielen, lauschen“, fremdsprachliche Vorschulung,..... • Schülerpartnerschaften: Patenkinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabend im Kindergarten zum Thema: Schulvorbereitung und Schulbereitschaft, „Fit für die Schule“, Information zur Schuleinschreibung • Kontaktgespräche: Eltern + SPZ-Leiterin bei Bedarf 	
Februar/März	<ul style="list-style-type: none"> • Faschingsfest • Fortbildungsveranstaltung für KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen (Themenvorschläge werden erhoben) 		
April/Mai	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der künftigen ErstklassenlehrerInnen im Kindergarten und anschließender Besuch der Kindergartenpädagoginnen in der Schule • Gespräch von SonderkindergärtnerInnen, IZB-Team, SPZ-Leiterin, Eltern, VolksschuldirektorIn bei Einschulung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen • Abenteuer und Spieletag im Kindergarten 		

	<ul style="list-style-type: none"> •Leseaktivitäten: LeseFREItag: Kinderlesungen im Kindergarten, •Muttertagsfeier 		
Juni/Juli	<ul style="list-style-type: none"> •Schnuppertag: Stationenbetrieb für Schulanfängerkinder, gemeinsamer Unterricht: VolksschülerInnen als Paten für SchulanfängerInnen •Schatzsuche in der Volksschule: gemeinsames Kennenlernen des Schulhauses •Schlussfeste: Spielestationen für alle •Schlussausflüge •„Übergaberituale“ •Ferienbrief an die SchulanfängerInnen 	<ul style="list-style-type: none"> •Schulanfängerelternabend in der Schule: Informationen über die ersten Schulwochen, Schulbedarfsliste, wenn möglich: Vorstellen der KlassenlehrerInnen, Abwicklung der Freifahrtanträge, <p>Evaluation: für KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen, Eltern - Fragebogen im Anhang Definition von Verbesserungsmöglichkeiten</p>	

Fragebogen zum Kooperationsverlauf zwischen Kindergarten und Volksschule Eltern

Dieser Fragebogen sollte einige Zeit nach der Einschulung von den Eltern ausgefüllt werden. Mit diesem Fragebogen können die Eltern der neuen Erstklässler eine Rückmeldung zum Verlauf des Schulübergangs und zu den Kooperationsmaßnahmen abgeben.

1. Über die Angebote und Maßnahmen zum Schulübergang bin ich/sind wir informiert worden:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
2. Die Elternabende haben für mich/uns wichtige Themen zum Schulübergang behandelt:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
3. Der Austausch mit den Lehrkräften hat für mich/uns wichtige Fragen beantwortet:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
4. Die Ansprechbarkeit der KindergartenpädagogIn bei Fragen oder Problemen habe/n ich/wir erlebt als
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
5. Wenn ich/wir an der Gestaltung beteiligt war/en, empfand/en ich/wir die Möglichkeiten
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
6. Die schriftlichen Informationen waren für mich/uns verständlich formuliert:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
7. Zum Schluss beschreiben Sie bitte, was Ihnen im Rahmen der Kooperation besonders gut gelungen ist:

*Nennen Sie bitte die Ursache, warum Sie „weniger zufrieden stellend“ angekreuzt haben

Fragebogen zum Kooperationsverlauf zwischen Kindergarten und Volksschule KindergartenpädagogInnen

Bei dieser Selbstbefragung für KindergartenpädagogInnen zur Kooperation mit der Volksschule geht es darum, den Kooperationsverlauf kritisch zu reflektieren und darauf Fragen und Verbesserungsvorschläge für den Einstieg in künftige Kooperationsprozesse abzuleiten.

1. Über die Angebote und Maßnahmen zum Schulübergang bin ich informiert:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
2. Die Elternabende haben für mich wichtige Themen zum Schulübergang behandelt:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
3. Der Austausch mit den Lehrkräften hat für mich wichtige Fragen beantwortet:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
4. Auf die Kooperation fühle ich mich vorbereitet:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
5. Bei Fragen/Problemen zum Übergang habe ich Antworten (von _____) erlebt als:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
6. Wenn ich mich an der Gestaltung beteiligt habe, empfand ich die Zusammenarbeit als
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
7. Schriftliche Informationen seitens der Schule waren für mich verständlich formuliert:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
8. Gemeinsame Ziele (Kindergarten > Volksschule) waren im Hinblick auf die Umsetzbarkeit in die Praxis
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
9. Zum Schluss beschreiben Sie bitte, was Ihnen im Rahmen der Kooperation besonders gut gelungen ist:

*Nennen Sie bitte die Ursache, warum Sie „weniger zufrieden stellend“ angekreuzt haben

Fragebogen zum Kooperationsverlauf zwischen Kindergarten und Volksschule VS-LehrerInnen

Bei dieser Selbstbefragung für Lehrerinnen zur Kooperation mit der Volksschule geht es darum, den Kooperationsverlauf kritisch zu reflektieren und darauf Fragen und Verbesserungsvorschläge für den Einstieg in künftige Kooperationsprozesse abzuleiten.

1. Über die Angebote und Maßnahmen zum Schulübergang bin ich informiert:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
2. Über Inhalte zum Thema Schulübergang im Rahmen von Elternabenden im Kindergarten bin ich informiert:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
3. Der Austausch mit den KindergartenpädagogInnen hat für mich wichtige Fragen beantwortet:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
4. Auf die Kooperation fühle ich mich vorbereitet:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
5. Bei Fragen/Problemen zum Übergang habe ich Antworten (von _____) erlebt als:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
6. Wenn ich mich an der Gestaltung beteiligt habe, empfand ich die Zusammenarbeit als
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
7. Schriftliche Informationen seitens des Kindergartens waren für mich verständlich formuliert:
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
8. Gemeinsame Ziele (Kindergarten > Volksschule) waren im Hinblick auf die Umsetzbarkeit in die Praxis
 gut zufrieden stellend weniger zufrieden stellend*
9. Zum Schluss beschreiben Sie bitte, was Ihnen im Rahmen der Kooperation besonders gut gelungen ist:

*Nennen Sie bitte die Ursache, warum Sie „weniger zufrieden stellend“ angekreuzt haben

- **Projekt „Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache um den Lese- und Rechtschreibbereich in der Schule zu erleichtern.“⁵:** (Berichterstellerinnen: LENZ Michaela VtrSL (MHS II Birkfeld); NEUHOLD Gabriele SOL, (VS Mortantsch)
 - Projektbeginn Herbst 2005; Projektort: Kindergarten 8160 Mortantsch; Projektteam: Bürgermeister der Gemeinde Mortantsch; Direktorin der Volksschule Mortantsch; Team der Kindergartenpädagoginnen⁶; Lehrerinnen (NEUHOLD/LENZ)
 - Projektdauer: 20 Wochen/ täglich 10 Minuten (wenn möglich zur selben Tageszeit); die Programmstruktur soll erhalten bleiben (die Programmteile sind: Lauschspiele, Reime, Sätze, Wörter, Silben, Anlaute, Phoneme); das Spielerische steht im Vordergrund; Kleingruppenarbeit mit individueller Förderung. Das Training wird in mehreren Blöcken zu je zehn Wochen durchgeführt. Projektzielgruppe: die Anzahl der Kindergartenkinder, die im darauf folgenden Schuljahr in die erste Klasse der VS Mortantsch eintreten werden
 - Es erfolgten Informationsgespräche, Teamgespräche, Einschulung der KG-Pädagoginnen durch die Projektleiter; Elterninformation.
 - Da die Zahl der sprachauffälligen Kinder zunimmt (Folge: Lese- und Rechtschreibprobleme) und es in diesem Kindergarten keine logopädische Betreuung gibt, wäre phonologische Bewusstheit, Lautdifferenzierung und Lautlokalisation im Sinne von Legasthenieprävention frühzeitig zu trainieren. Studien (Psychologisches Institut, Universität Würzburg: 1991, 1998) zeigen, dass diese Förderung einen deutlichen Vorteil bei späterem Lesen- und Schreibenlernen bewirken kann und dass selbst Kinder, die im Vorschulalter über ausnehmend schwache phonologische Fertigkeiten verfügen und somit stark gefährdet sind, eine Lese-Rechtschreibschwäche auszubilden enorm profitieren. Über ähnliche Erfahrungen berichtet das Team des Heilpädagogischen Kindergartens STEINGRUBER (Graz), das seit mehreren Jahren mit dem Programm arbeitet.
 - Zur Projektbegleitung sind Besprechungs- und Reflexionsstunden im Team, fortlaufende schriftliche Aufzeichnungen zu den einzelnen Einheiten, so wie Beobachtung der Projektgruppe in der ersten und zweiten Klasse der VS Mortantsch vorgesehen.
 - Die Materialien von KÜSPERT und SCHNEIDER sind (siehe Fachliteratur) beschrieben und bibliographiert.

Projekt des Pädagogischen Beratungs- und Förderzentrums Mortantsch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ernährung und Stoffwechselerkrankungen (Berichterstellerinnen SCHLOFFER Manuela VD und NEUHOLD Gabriele SOL, beide VS Mortantsch)

Auf Grund der Erfahrungen aus dem oben angeführten Würzburger Trainingsprogramm wurde ein Projekt unter Mitarbeit von LehrerInnen mit Ausbildung in den Bereichen Sprachheilpädagogik, Teilleistungsschwächen, Legasthenie und Dyskalkulie ins Leben gerufen, das nicht nur SchülerInnen der Primarstufe mit Lernproblemen, Auffälligkeiten im Bereich Sprache oder einer Lese- und Rechtschreibschwäche in enger Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen, sondern auch eine möglichst frühe Förderung von Kindern im letzten Kindergartenjahr an der Nahtstelle zur Volksschule im Hinblick auf Teilleistungsschwächen, sprachliche Auffälligkeiten und motorische Defizite gewährleisten soll. Ein Aspekt dieses Programmes ist auch eine ausgewogene

⁵ Dieses Projekt wird in die Sammlung aufgenommen, um daran zu zeigen, dass Teilbereiche einzelner Projekte sowohl für Kinder, deren Erstsprache Deutsch ist, als auch für Kinder mit anderer Erstsprache geeignet sind; auch hinsichtlich der Methodik bzw. Projektorganisation ist Transfer möglich.

⁶ In diesem Fall nur Frauen

und bedarfsangepasste Ernährung, um den Kindern die notwendige Leistungsfähigkeit zu erhalten bzw. zu sichern. Die Pilotphase für Kindergartenkinder und SchülerInnen der Gemeinde Mortantsch beginnt mit dem Schuljahr 2008/09; folgende Schwerpunktsetzungen sind für den Kindergartenbereich geplant:

- Kontaktaufnahme mit den KindergartenpädagogInnen und Eltern (Elternbrief)
- Feststellen des Ist-Zustandes am Nachmittag an der VS Mortantsch
- Schriftliche Auswertung
- Bei festgestellten Auffälligkeiten folgt Anamnese- u. Informationsgespräch mit den Eltern
- Anbieten von 50minütigen Trainingseinheiten/Woche, einzeln oder in Gruppen (max. 3 Kinder) und individuellen Förderprogrammen für Teilleistungsschwächen, sprachliche Auffälligkeiten, motorische Defizite
- Bei Bedarf Kooperation mit Schulpsychologie und Ergotherapie an der VS Mortantsch
- Gegebenenfalls Weitervermittlung an zuständige, mit der Schule kooperierende Institutionen
- Regelmäßige Evaluation
- Kontaktaufnahme mit dem/der zukünftigen Klassenlehrer/in

(Detailliertere Informationen sind an der an der Volksschule Mortantsch, Göttersberg 160, 8160 Weiz, Tel.: 3172/67 2901 verfügbar).

Tirol

Seit dem Beschäftigungsjahr 2001/2002 gibt es in Tirol spezielle Projekte zum Thema „Multikulturelle Erziehung unter besonderer Berücksichtigung des Spracherwerbs“:

- **Projekt I:** Eine muttersprachliche Helferin ist zur Unterstützung der Kinder in der Gruppe. Sie festigt mit den Kindern während des Tages die Erstsprache und versucht dann analog zur Bildungsarbeit der KindergärtnerInnen den Erwerb der deutschen Sprache gezielt zu unterstützen. In kleinen Gruppen wird mit den Kindern das laufende Vokabular der Bildungsarbeit erarbeitet. Gleichzeitig wird bei den Bildungsarbeiten der KindergärtnerInnen simultan übersetzt, um zu gewährleisten, dass die Kinder das Bildungsangebot auch verstehen. Die muttersprachliche Helferin steht auch für Elternarbeit zur Verfügung.
- **Projekt II:** Eine Kindergärtnerin betreut in einer Gemeinde mit mehreren Kindergärten alle Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch beim Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Sie arbeitet in Kleingruppen mit ca. 4-6 Kindern. Gleichzeitig wird auch intensive Elternarbeit betrieben, z.B. ein Elterncafe oder Nachmittage für Aktivitäten mit den Eltern.
- **Projekt III:** Pilotprojekt „Sprachstartgruppe“: Eine Gruppe von 19 Kindern wird von einer Kindergärtnerin, einer deutschsprachigen Helferin und einer erstsprachlichen Helferin betreut. Die Kinder kommen mit drei Jahren in diese Sprachstartgruppe. Ziel ist es, die Erstsprache zu festigen und dann mit dem Erwerb der Zweitsprache Deutsch zu beginnen. (Erfahrungswerte nach einem Jahr haben gezeigt, dass die Kinder ein sehr gutes Sprachverständnis und einen guten deutschen Grundwortschatz aufweisen). Nach einem Jahr gehen die Kinder in ihre wohnortnahen Kindergärten und werden von einer Kindergärtnerin im Projekt II bis zum Schuleintritt weitergefördert.
- **Projekt IV:** Eine muttersprachliche Helferin und eine zusätzliche Kindergärtnerin stehen zur Verfügung. Die muttersprachliche Helferin festigt die Muttersprache und steht für

Übersetzungen zur Verfügung, die Kindergärtner/in hilft beim Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Beide stehen in engem Kontakt mit den gruppenführenden KindergärtnerInnen, um die sprachliche Förderung im Einklang mit der laufenden Bildungsarbeit im Kindergarten anzubieten.

- **Projekt V:** Im Beschäftigungsjahr 2005/2006 (im ersten Jahr der Durchführung dieses Projektes) wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die für die PädagogInnen, die das Projekt durchführten, praxisorientierte Materialien sammelte. Die erste Materialsammlung lag im November 2005 vor. Im Abstand von zwei Monaten wurde die Sammlung jahresdurchgängig ergänzt und den Pädagoginnen zur Verfügung gestellt. Im Frühjahr des laufenden Jahres fand für alle durchführenden PädagogInnen in den jeweiligen Bezirken ein Erfahrungsaustausch statt.

Konzept Früher Zweitspracherwerb:

Das Konzept wurde vom Land Tirol (Abteilung Bildung und Abteilung Jugend, Frau und Familie) in Zusammenarbeit mit der Berufsgruppe der KindergartenpädagogInnen Tirols, dem Katholischen Tiroler Lehrerverein, der Stadt Innsbruck und dem Landesschulrat für Tirol erarbeitet. Es soll eine Unterstützung für die KindergartenpädagogInnen darstellen und wurde zeitgerecht zu Beginn des Beschäftigungsjahres 2006/2007 allen Tiroler Kindergärten zur Verfügung gestellt.

Die Broschüre umfasst eine strukturierte Theorie und praktische Materialien die sich in vier große Kapitel unterteilen:

- Sprachförderung/Zweitspracherwerb im Kindergarten- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Multikulturelle Pädagogik im Kindergarten
- Elternarbeit - multikulturelles Arbeiten
- Methodisch-didaktische Überlegungen

Das Konzept ist als Broschüre und in digitaler Fassung erhältlich und steht als download unter:

www.tirol.gv.at/themen/bildung/bildung/kindergarten/fortbildungen/ zur Verfügung.

Alle Projekte werden vom Land Tirol finanziell unterstützt.

Vorarlberg

- Innerhalb des Sprachprojekts "Deutsch für Migrantenkinder" (in Zusammenarbeit mit der Uni Konstanz) wurde ein Multimediapaket (deutsch-englisch bzw. deutsch-türkisch) mit Spielen und CDs als wissenschaftliches Begleitprojekt erarbeitet. Im Jahr 2004 (Kindergarteninspektor/inn/en-Konferenz) wird mitgeteilt:⁷ „Es liegen noch keine wissenschaftlichen Ergebnisse vor“.
- Durchgeführt werden Deutschkurse für Eltern und anzumeldende Kindergartenkinder (= 25 Einheiten von Mai bis Juli) mit zwei Zielsetzungen:
 - Das Kind soll Grundbegriffe in deutscher Sprache spielerisch mit den Eltern bereits vor dem Kindergartenbeginn lernen.
 - Den Eltern wird die deutsche Sprache als Bildungschance für ihr Kind eindringlich näher gebracht.

⁷ Protokoll der Expertenkonferenz der Kindergarteninspektorinnen und pädagogischen Fachberaterinnen am 20. und 21. Oktober in Lutzmannsburg (Vorsitz: RgR Dr. Wolfgang FASCHING, Burgenländische Landesregierung)

- Ein solches Projekt („Deutsch für Kinder und Eltern mit nicht deutscher Muttersprache“, sic!) wird auch am Übungskindergarten der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik von Frau Gerlinde SAMMER durchgeführt. Es wird berichtet:
 - Das Angebot wurde von allen Kindern (Gruppe: hinsichtlich des Alters und der Kenntnisse in Deutsch heterogen) gern angenommen.
 - Erfolge im Spracherwerb waren festzustellen; gearbeitet wurde mit Spielmaterialien, die auch nach Hause mitgenommen werden durften.
 - Die Eltern (in der Gruppe ebenfalls hinsichtlich der Deutschkenntnisse heterogen!) halfen u.U. in der Erstsprache; sie beobachteten das Geschehen und in einem Fall wurde zu Hause weitergearbeitet (dies entsprach durchaus der Intention der Kindergartenpädagogin).

Darüber hinaus wird dargestellt, dass die Materialien vorwiegend selbst hergestellt werden. Dies ist sehr arbeitsintensiv und es war bzw. ist viel „persönliches Engagement“ und Idealismus nötig. Künftig würde sie die Einheiten (jetzt: 50 Minuten) auf z.B. 4 x 30 Minuten pro Woche aufteilen, die Kinder altersgemäß (höchstens 10 Kinder pro Gruppe) gruppieren und die Sprachförderung aus dem Kindergartengeschehen auszulagern. Wichtig erscheint ihr, dass die fördernden Personen fach einschlägige Fortbildungsveranstaltungen, darunter auch: Sprachkurse in gängigen Erstsprachen der Kinder, besuchen können, dass sie mit Expertinnen bzw. Experten (auch Native-Speaker) und Volksschullehrerinnen und -lehrern zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Es existiert ein umfangreiches Projektkonzept und ein Bericht, der ausgewertete Fragebögen enthält.

- Muttersprachliche Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sind in einigen Kindergärten mit hohem Migrantenanteil eingesetzt.
- Muttersprachliche Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sind als "Springer/innen" eingesetzt und begleiten mehrere Kindergartengruppen mit hohem Migrantenanteil bei der sprachlichen Förderung.
- Interkulturelle Projekte mit Sprachenschwerpunkt werden durchgeführt.
- An einem Standort sind Schule und Kindergarten gemeinsam untergebracht. Dort wird sprachlicher Förderunterricht und muttersprachlicher Unterricht mit den Migrantenkindern aus dem Kindergarten gemeinsam durchgeführt. Kindergartenpädagogin und Lehrer gestalten gemeinsam kindgerecht die Unterrichtseinheiten.
- Sprachkurse mit kulturellem Hintergrundwissen sind ein Schwerpunkt in der Fortbildung für Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen.
- „Vorsorge neu“ Durchführung landesweit und 1. Evaluierungsbericht: <http://www.aks.or.at/angebote-fuer-kinder/kindergarten/kindergarten-vorsorge-neu/aktuelle-daten-zur-kindergarten-vorsorge-neu/>
- Weiterführung der Workshops, daraus entstand das Projekt „Sprachkatalog“
- Projekt „Kanape“ – wie kommen wir an bildungsfernere Familien heran?
- Projekt „Sprachschatz“:
 - Erwerb der Muttersprache (= Erstsprache)
 - Störungen der Sprache bzw. des Sprechens im Kindesalter
 - Sprachförderung (Sprachförderung bei mehrsprachigen Kindern)
 - Erwerb der Zweitsprache (Zweitspracherwerb und Migration)
 - Elternarbeit (Elternbildung/Elternberatung)
 - Interkulturalität (Interkulturelles Lernen/Interkulturelle Kompetenz)
 - Methodik/Didaktik (Sprachstandserhebung, diverse Ansätze zur Förderung)
 - Projekte und Konzepte in Vorarlberg

Bericht der Übungskindergärten der BAKIP Feldkirch (Berichterstatteerin Abteilungsvorständin Anne Sprenger)

Zwei Projekte „Sprach- und Sprechförderung“ wurden auch an den Übungskindergärten der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik von Sonderkindergartenpädagogin Barbara Hofer und Sonderkindergartenpädagogin Birgit Bonner durchgeführt. Es wird berichtet:

Projekt und Praxisbericht im Übungskindergarten der BAKIP Feldkirch Fidelisstraße

Die Sprach- und Sprechförderung wurde mit den Vierjährigen durchgeführt.

Es wurde im Wochenabstand und in zwei Kleingruppen gearbeitet.

Großen Wert legte die Kindergartenpädagogin auf die Bewegungsförderung, als Grundlage für den Spracherwerb und das Sprechen.

Die Freude am Tun und das Erlernen über mehrere Sinneskanäle fanden bei den Kindern großen Anklang.

Vorwiegend wurden Alltagsgegenstände verwendet (Koffer packen, „Farben“ suchen, Stofftiere - Tiere nachahmen...)

Die Sprechförderung zielte darauf hin den Mundraum wahr zu nehmen und die Mundmotorik zu stärken.

Positiv erlebte die Pädagogin, dass Gelerntes auch zu Hause weiter geführt wurde.

Weiterführende Maßnahmen wären: eine durchgängige Förderung der Vierjährigen über das gesamte Kindergartenjahr und das Einbinden der Eltern in regelmäßigen Abständen.

Projekt und Praxisbericht im Übungskindergarten der Bakip Feldkirch Blasenbergr

Sprach- und Sprechförderung

für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache, verzögerter Sprachentwicklung oder Freude am Sprechen und der eigenen Stimme!

November – Dezember 2007,

7 Einheiten zu je 1 ½ Stunden, die außerhalb der Kindergartenzeiten stattfanden (wöchentlich 14.30 – 16.00 Uhr):

Die aktuelle Situation im „ÜKG“ war ein Beweggrund, das Projekt anzubieten und das Interesse der Mütter und Kinder konnte geweckt werden, sodass sehr positive und schöne Erfahrungen erlebt wurden.

Fünf Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache, ein Kind mit verzögerter Sprach- und Sprechentwicklung und ein lernfreudiges junges Kind (4 Jahre) und deren Mütter kamen meistens regelmäßig und mit großer Motivation zu den Nachmittagen.

Mit lernpsychologischem Hintergrund waren die Methoden aus Bewegung, Musik, Tanz, Rollenspiel und Kinesiologie (Bewegungspausen von Mag. Irene Moser) ausgewählt und wiederholt. Diese wurden in alltägliche Situationen (Passkontrolle, Einreise in ein fremdes Land, Einkaufen, Wohnungsplan u.a.) eingebaut. Phantasie und Wünsche der TeilnehmerInnen waren wichtig und konnten angeregt und vertrauensvoll gezeigt werden.

Die Trennung der Gruppe in eine Kinder- und Müttergruppe war durch die Mitarbeit einer Teilnehmerin, die Hauptschullehrerin ist, möglich und notwendig. Diese Teilung wurde als sehr angenehm in beiden Gruppen erlebt und beschrieben. Die Kinder aus verschiedenen Kindergartengruppen arbeiteten sehr gut miteinander. Die Mütter sprachen auch sehr offen über ihre persönlichen Schwierigkeiten.

Durch ein „Aufgabenbuch“ lernten die Kinder und Mütter zuhause weiter.

Das Projekt war ein Stück „gelebte Integration“.

Wien

Im Rahmen der Ausbildung der Kindergartenpädagoginnen und –pädagogen ist "Sprachförderung" umfassendes Unterrichtsthema und im kindergärtnerischen Alltag ein durchgehendes Prinzip mit Methodenfreiheit, unterstützt durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote. Auf Initiative der Magistratsabteilung 10 sind in Wiener Kindergärten ab September 2008 75 Dienstposten geschaffen worden (mit 90 Kolleginnen und Kollegen besetzt), die in den städtischen und privaten Kindergärten zusätzlich zur Bildungsarbeit laut Wiener Bildungsplan Sprachförderung leisten.

Spezielle Programme/Projekte zur Förderung der Sprachkompetenz in den Städtischen Kindertagesheimen Wien – MA 10

(Nähere Informationen: Mag. Katrin Grossauer, Thomas-Klestil-Platz 11, TOP 221, 1030 Wien, Tel. 01/ 4000/90321; Mobil: 0676/811890321, katrin.grossauer@wien.gv.at,

www.kindergaerten.wien.at)

- Jährlich werden alle 4-jährigen Kinder und alle sprachauffälligen älteren Kinder logopädisch überprüft und zusätzlich durch mobile SprachheilpädagogInnen und in den Sprachheilambulanzen betreut.
- In den Jahren 2005/2006 wurde an 800 Kindergartenkindern eine Sprachkompetenzerhebung durchgeführt. Anhand von 100 Items wurde von der betreuenden Pädagogin/dem Pädagogen die Sprachkompetenz der Kinder bewertet und nach einem Jahr wiederholt. Aus den Ergebnissen lassen sich die Auswirkungen der gezielten Bildungsarbeit im Kindergarten ablesen.
- „KidSmart“: Diese Computer mit spezieller Sprachfördersoftware werden in Kindergärten mit besonderem Förderbedarf eingesetzt.
- „Netzwerk Multikulturalität“: Über Stützpunkthäuser können Spezialistinnen und Spezialisten zur Beratung kontaktiert werden. Ebenso werden Materialien für die Förderung der Sprachkompetenz von Migrantenkinder zur Verfügung gestellt. Das Netzwerk wurde 1999 als Projekt ins Leben gerufen und ist seit 2001 fixer Bestandteil der praktischen Arbeit in den Wiener Kindergärten.
- Muttersprachliche BetreuerInnen können zur Verbesserung der Kommunikation bei auftretenden Sprachbarrieren, bei Übersetzungen angefordert werden. Ebenso werden auf diesem Wege fallweise die muttersprachlichen Kenntnisse der Kinder überprüft.
- Alle Informationsblätter und Folder werden mehrsprachig aufgelegt.
- In Kooperation mit der MA 17 finden Deutschkurse für Mütter unter dem Namen „Mama lernt Deutsch“ in den Wiener Kindergärten statt. Die Anzahl der Gruppen ist um ein vielfaches gestiegen und wird weiter forciert.
- Das Projekt „Faustlos“: In diesem Projekt erlernen Kinder Handlungsstrategien und Sprachmodelle für gewaltfreie Konfliktbewältigung.
- Für den Hortbereich wird ab September 2008 ein Gewaltpräventionsprogramm eingesetzt.
- „LookiBooki“- der Leserucksack für Hortkinder.
- Von SprachheilpädagogInnen wurde eine Sprachpyramide entwickelt, in dieser finden sich Materialien und methodische Ansätze zur konkreten Sprachförderung in den Kindergärten. Seit dem Herbst 2007 wird in allen Wiener Kindergärten damit gearbeitet.
- Die Wiener Kindergärten arbeiten eng mit der Universität Wien zusammen, indem Studenten und Studentinnen der Zugang zu Forschungsmöglichkeiten in den Kindergärten, so auch in Richtung Sprachkompetenz ermöglicht wird.
- Im Rahmen des Wiener Modells der Frühen Förderung 1+1 2008 werden alle Kinder 15 Monate vor Schulbeginn in ihrem Kindergarten gescreent. Mit dem „BESK 4-5“ wird die Sprachentwicklung der Kinder erfasst. Bei einem festgestellten Sprachförderbedarf

erhalten die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr in ihrem Kindergarten zusätzliche Sprachfördermaßnahmen.

- „Swing“: Englisch im Kindergarten, Englisch wird von 240 ausgebildeten Swing-PädagogInnen in den Kindergärten praktiziert

Projektberichte aus Deutschland

http://www.lernende-regionen.info/dlr/3_projekt_447_2.php?reg=hes

ONLINE: 25.März 2005.

NETZWERKE – HESSEN: LuQ Lernen und Qualifizieren. Netzwerk zur sozialen und beruflichen Integration.

Beschrieben wird die Durchführungsphase II des Teilprojekts 1: („Sprachförderung in der Verknüpfung von Kindergarten und Grundschule“). Im Rahmen der Projekte „Lernende Regionen“ zielt dieses Teilprojekt auf die systematische Verknüpfung der Sprachförderung in bisher weitgehend voneinander isoliert arbeitenden Einrichtungen im Bildungsbereich „Kindertageseinrichtungen / Tagespflege“ und „Grundschule“.

http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C2136067_L20.pdf

NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM ONLINE: 25.März 2005

Sprachförderung in Kindergarten und Schule.

Sprachförderung wird als ein Schwerpunkt des Bildungsauftrages vorgestellt, seine rechtlichen Vorgaben werden erläutert; die tägliche Arbeit, die spezifischen Maßnahmen der Förderung vor der Einschulung (besonders sechs Monate davor) werden in Form eines Zeitplanes – immer auch bezogen auf Kinder mit anderer Herkunftssprache – deutlich gemacht; Qualifizierungsmaßnahmen für sozialpädagogische Fachkräfte aus Kindergarten und Schule werden vorgestellt.

<http://www.bachschule.s.schule-bw.de/Foerderung/Foerderung.htm>

ONLINE: 25.März 2005

SCHLENK, Heidrun: Sprachförderung im Kindergarten.

Sprachförderung im Kindergarten unter dem Leitgedanken „Sprache lernen durch Bewegung und Handlung“: Von den unzähligen Möglichkeiten Sprachförderung zu gestalten, werden einige Beispiele genannt. Die Angebote orientieren sich an der Kindergruppe und an den aktuellen Themen in den Tageseinrichtungen. Die Freude am Sprechen steht im Brennpunkt.

<http://www.sozialnetz.de/aweb/gg.asp?id=vgw>

SOZIALNETZ HESSEN: Ein Integrationsmodell für den Kindergartenbereich

Das Kulturzentrum Schlachthof e.V. hat Ende 2000/Anfang 2001 eine Befragung von Erzieher/inne/n und muttersprachlichen Eltern in mehreren Kasseler Kindertagesstätten durchgeführt. Themen dabei waren interkulturelles Lernen in der Kindertagesstätte und Sprachförderung für Kinder. Die Ergebnisse der Befragung führten zu dem Projekt "Spielend reden - redend spielen".

Das Projekt "Spielend reden - redend spielen" wird seit Mai 2001 in acht Kasseler Kindertagesstätten mit einem hohen Migrantenanteil durchgeführt. Projektdauer: Mai 2001 bis August 2003.

Das Projekt begleitet die Alltagspraxis der Kitas⁸ und unterstützend sollen Methoden, Materialien, Vorgehens- und Umgangsweisen etabliert werden, die die Arbeit in Einrichtungen mit hohem Anteil an nicht deutschsprachigen Kindern erleichtern sollen. Das Projekt will dazu beitragen, die bestehenden pädagogischen Ansätze umzusetzen und den Kindern die Integration in die deutschsprachige Gesellschaft zu erleichtern.

Gemeinsam wollen wir vorhandene Wege der Sprachförderung und des interkulturellen demokratischen Miteinanders weitergehen, Neues entdecken und für schwierige Situationen Lösungen suchen. Die pädagogische Arbeit findet daher vor allem in den Kindertagesstätten und mit den Kindern, Erzieherinnen bzw. Erziehern⁹ und Eltern statt, wichtige Ergebnisse und Erkenntnisse werden dokumentiert

Ansprechpartnerin: Maria-Theresia MOTZ; Schlachthof e.V., Mombachstr. 12, 34127 Kassel, Tel: ++94-561-983500, Fax: ++94-561-9835020;
<http://www.schlachthof-kassel.de> E-Mail: info@schlachthof-kassel.de

http://www.verband-binationaler.de/themen/Projektergebnis_SW..pdf

SOZIALNETZ HESSEN: Stärker werden

Bausteine für den Kindergarten zur Wahrnehmung, zur Deutung und zum Handeln aus interkultureller Perspektive

Das Projekt „Stärker werden“ will dazu beitragen, dass die sprachlichen und interkulturellen Ressourcen, die mehrsprachig aufwachsende Kinder und Kinder aus Migrantenfamilien von Haus aus mitbringen, in unserem Bildungssystem besser wahrgenommen und aufgenommen werden.

Diese Kinder lernen ganz selbstverständlich sich in unterschiedlichen Lebenswelten zu bewegen und zurechtzufinden. Sie wissen mit unterschiedlichen Sprachstrukturen umzugehen, verfügen über kulturelle Fertigkeiten wie Essen mit Stäbchen oder nutzen je nachdem, ob sie mit ihrer türkischen Großmutter oder der deutschen Lehrerin zusammentreffen, unterschiedliche Begrüßungsformen und Sprachen. Sie lernen früh zu differenzieren und wissen oft sehr genau, wann und mit wem welche Regeln gelten. Diese Potentiale werden von den Erzieherinnen und Erziehern oft nicht gesehen und entsprechend wahrgenommen. Es gibt auch Kinder, die nur über geringe Kenntnisse in ihrer Erstsprache verfügen und daher andere Voraussetzungen für das Erlernen der deutschen Sprache mitbringen. Es gilt, auch diese Kinder im Blick zu haben und sie mit ihren Fähigkeiten zu fördern. Wir wollen die Ressourcen der Kinder aufgreifen und Materialien zur Verfügung stellen, die im Kindergartenalltag praxisnah eingesetzt werden können.

Ansprechpartnerin: Maria RINGLER; iaf Bundesgeschäftsstelle, Ludolfusstr. 2-4, 60487 Frankfurt, Tel: ++94-69-71375621, Fax: ++94-69-7075092;
<http://www.verband-binationaler.de> E-Mail: ringler.iaf@t-online.de

http://www.westlb.de/cms/sitecontent/westlb/ms_nrw/de/wasistdas.standard.gid-N2FkNDZmMzU4OWFmYTlyMWM3N2Q2N2Q0YmU1NmI0OGU.html

Projekt „mitSprache“ Nordrheinwestfalen

MitSprache NRW ist eine gemeinsame Förderinitiative der WestLB AG und der WestLB-Stiftung Zukunft NRW, die durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW gesteuert und in Zusammenarbeit mit der Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) in NRW, Essen, realisiert wird. Die Projektpartner möchten ausgewählte Grundschulen in ihrer

⁸ Der Terminus, der in der Folge immer wieder auftaucht bezeichnet „Kindertagesstätten“ (dies kann österreichischen Kinderkrippen und/oder Kindergärten und/oder Horten entsprechen).

⁹ Im deutschen Sprachgebrauch sind damit „staatlich anerkannte Erzieher/innen“ gemeint, deren Grundqualifikation ihnen eine berufliche Berechtigung für die Kindergärten und Horte vermittelt

Förderarbeit unterstützen. Im Fokus steht dabei die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Ihnen sollen bereits zu einem möglichst frühen Zeitpunkt verbesserte schulische Entwicklungsperspektiven eröffnet werden. Das Projekt MitSprache NRW bietet finanzielle Förderung – und bei Bedarf auch Know-how, um Grundschulen in Ihrer Sprachförderarbeit zu unterstützen. Ansprechpartner: Manuela SCHARFENBERG, Tel. +49 201 8328-317/-307 Fax. +49 201 8328-333

http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2889&ffmpar%5B_id_inhalt%5D=352763

HESSISCHES MODELLPROJEKT: Mama lernt Deutsch - Papa auch

Das Projekt ist Teil eines Gesamtprojektes, das Eltern ausländischer Herkunft besser vorbereiten soll, die schulische und berufliche Integration ihrer Kinder zu unterstützen.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA), der Volkshochschule Frankfurt, dem Stadtschulamt, Frankfurter Schulen und Kindertagesstätten durchgeführt.

Ziele des Projektes:

Die Deutschkenntnisse entsprechend den konkreten Lernbedürfnissen der Teilnehmer/innen ausbauen und vertiefen.

Sprachbewusstsein fördern und für das Thema Zweisprachigkeit sensibilisieren.

Strukturkenntnisse vermitteln.

Die Kontakte zwischen Schule und Elternhaus verbessern.

Schwellenängste gegenüber pädagogischen Einrichtungen verringern und Erziehungs- und Ausbildungsfragen thematisieren.

Ansprechpartnerin: Marianne SPOHNER, E-Mail: marianne.spohner@stadt-frankfurt.de,

Tel.: ++94/69/21230149

<http://www.hippy-deutschland.de/>

Home Instruction Programme for Preschool Youngsters

Hippy ist ein Hausbesuchsprogramm, das sich an die Mütter von 4-6-jährigen Vorschulkindern aus sozial benachteiligten Einwandererfamilien wendet. Es will die Sozialisationskompetenz und die Sprachkompetenz bei den Müttern stärken.

Bei Hippy sind die Mütter in das Bildungsprogramm ihrer Kinder direkt einbezogen: Sie werden von speziell ausgebildeten Hausbesucherinnen in die Lernspiele eingeführt und probieren erst einmal selbst aus, wie sie diese nutzen können, um mit ihren Kindern spielend zu lernen oder lernend zu spielen.

Die Konzeptbeschreibung entnehmen Sie bitte der Informationsbroschüre zu HIPPY, herausgegeben vom Amt für Multikulturelle Angelegenheiten.

HIPPY in den USA:

<http://www.hippyusa.org/>

HIPPY in München:

http://www.dji.de/5_hippy/hippy.htm

Ansprechpartnerin: Zeynep GÜLSIN; Projektkoordination; Tel: ++94-69-212-32620

<http://projekte.sozialnetz.de/ca/gg/vkb/>

Projekt der Bildungsregion Offenbach Innenstadt

Bei der Entwicklung der Bildungsregion Offenbach Innenstadt handelt es sich um eine umfassende Konzeptentwicklung, die die Erhöhung der Bildungs- und Lebenschancen und die soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und deren Familien im Blick hat.

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kitas, Schulen, Jugendarbeit) in Offenbach Innenstadt hat eine soziale Problemlage in den Blick gebracht, die eng verbunden ist mit Ghetto-ähnlichen Strukturen dieses Stadtgebietes.

Insbesondere die Förderung aus dem Landesprogramm "Deutschkenntnisse bei Kindern im Kindergartenalter" unterstützt Sprachförderprojekte und Kooperationen.

Bisher sind als Dokumentation des Projektverlaufes u.a. folgende Dokumentationen verfügbar. Sie können bezogen werden über die "Leitstelle Zusammenleben in Offenbach" <http://www.zusammenleben-zio.de/>

- Interkulturelles Lernen und Entwicklung einer Bildungsregion Offenbach Innenstadt Programm-Planung, April 2001
- Interkulturelles Lernen und Entwicklung einer Bildungsregion Offenbach Innenstadt Entwicklungsprojekte und Qualifizierungsangebote, Stand August 2002
- Interkulturelles Lernen und Entwicklung einer Bildungsregion Offenbach Innenstadt Vorlaufkurse - Sprachförderung in Kindertagesstätten (Vorschulkinder) Auswertung einer Pilotphase, Stand Juli 2002

Mitglieder der Steuergruppe des Projektes:

- Jugendamt der Stadt Offenbach
- Staatliches Schulamt Offenbach
- Hessisches Landesinstitut für Pädagogik
- Leitstelle Zusammenleben in Offenbach
- Volkshochschule der Stadt Offenbach
- Caritasverband, Migrationsdienst Offenbach
- Experte, Frau Prof. Dr. Ingrid HALLER

Ansprechpartner: Luigi MASALA; Leitstelle Zusammenleben in Offenbach;

<http://www.zusammenleben-zio.de> E-Mail: luigi.masala@offenbach.de

Ich versteh dich - Sprachförderprogramm der Stadt Hanau

Das Sprachförderprogramm wurde im Jahr 2000 als Pilotprojekt in der Margareten-Tagesstätte in Hanau ins Leben gerufen. Inzwischen ist das Sprachförderprogramm Teil des Regelangebotes und wird in vier Kindertagesstätten umgesetzt. Weiter steht das erarbeitete Fachwissen allen Kindertagesstätten zur Verfügung und Erzieher/innen der Margareten-Tagesstätte treten als Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren auf.

Das Sprachförderprogramm hat drei Entwicklungsansätze

- Kind
- Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination mit den Schulen, z.T. gemeinsame Durchführung von Vorlaufkursen

Ansprechpartnerin: Rosemarie RACHOR; Margareten-Tagesstätte, Karl-Bierschenk- Str. 14, 63450 Hanau; Tel: ++94-6181-379134/ Fax: ++94-6181-3079738

www.LD-lernwerkstatt.de

LERNWERKSTATT DIETZENBACH: Spielend Deutsch lernen

Die Lernwerkstatt Dietzenbach hat für Kindertagesstätten mit hohem Ausländeranteil ein spezielles Förderkonzept entwickelt, das auf die jeweilige Ausgangssituation abgestimmt und „Hand in Hand“ mit den pädagogischen Fachkräften der Einrichtungen umgesetzt wird. Es beruht auf langjährigen Praxiserfahrungen in der Koordination und Umsetzung von Sprachfördermaßnahmen mit Migrantenkinder. Für jede Einrichtung wird ein eigenes Deutschförderprogramm erstellt, das die speziellen Wünsche und Erfordernisse berücksichtigt. Es wird in Kleingruppen mit jeweils maximal fünf Kindern gearbeitet.

Die Deutschförderung kann erfolgen durch:

- externe Fachkräfte der Lernwerkstatt; sie hospitieren vor Beginn in der Einrichtung,
- interne Fachkräfte; sie werden von der Lernwerkstatt fortgebildet und begleitet.

Ansprechpartnerin: Ruth SCHNEIDER; LD Lernwerkstatt Dietzenbach GmbH; Messenhäuser Str. 4, 63128 Dietzenbach; Tel: ++94-6074-45887; Fax: ++94-6074-374902

E-Mail: LD-Lernwerkstatt@t-online.de

<http://projekte.sozialnetz.de/ca/gl/bfxo/>

Modellprojekt "frühstart"

Die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes, die Wahrnehmung der Umwelt und die Verständigung mit anderen sind an die Sprache gekoppelt. Gute Deutschkenntnisse sind die Grundvoraussetzung für schulischen Erfolg und Integration. Doch Deutschkenntnisse alleine genügen nicht. frühstart verbindet deshalb drei Elemente zu einem Gesamtkonzept: Sprachförderung, interkulturelle Bildung und Elternarbeit. Erzieher und Erzieherinnen werden durch umfangreiche Fortbildungen in die Lage versetzt, Kindern mit Migrationshintergrund in Kleingruppen Deutsch zu vermitteln und Sprachförderung zum Gegenstand ihrer täglichen Arbeit zu machen. Ebenso vermitteln die Fortbildungen Kenntnisse über kulturelle Prägung und mit der Mehrsprachigkeit verbundene Chancen. Die Erzieher und Erzieherinnen werden in einer weltoffenen Haltung gestärkt und lernen, Vorurteile zu erkennen und zu bearbeiten. Weiterhin bildet frühstart mehrsprachige Elternbegleiter und Elternbegleiterinnen aus, die Eltern mit und ohne Migrationshintergrund informieren und beraten. Den Eltern wird so eine aktive Teilnahme am Bildungsweg ihrer Kinder ermöglicht. Alle Eltern sollen durch Elternveranstaltungen und kultursensible Kontaktpflege erreicht werden. Die Kita soll u.a. zu einem Begegnungszentrum werden, in dem sowohl soziale Kontakte geknüpft und gepflegt werden, als auch Fachinformationen zu Frühförderung und Bildung an die Eltern weitergegeben werden.

Die Vernetzung der Beteiligten, die Einbindung der Kommunen und das Zusammenspiel mit anderen lokalen Akteuren wie beispielsweise Migrantenvereinen ist entscheidend für den Erfolg. frühstart fördert deshalb die Vernetzung mit kommunalen Angeboten: Eine Teilnahmebedingung für Städte und Gemeinden ist u.a. die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, die vor Ort die Vernetzung mit bestehenden Einrichtungen übernimmt.

Ansprechpartnerinnen:

Ursel KEGLER, Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung e.V.,
Projektleitung frühstart, Tel: 0641 – 966 116 27, ursel.kegler@projekt-fruehstart.de
Susanne TALMON, Gemeinnützige Hertie-Stiftung,
Projektleitung frühstart, Tel: 069 / 660 756 177, TalmonS@ghst.de

<http://projekte.sozialnetz.de/ca/qq/xao/>

Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung: "Hanauer Modell"

Grundsätze der Sprachförderung

Die Familiensprachen der Kinder haben einen zentralen Platz.

Gemeinsame Verantwortung der Kindertageseinrichtung und des Elternhauses:

- einmal im Jahr: Kleingruppenförderung mit Eltern,
- regelmäßig: thematische Elternnachmittage,
- Müttertreff in der Einrichtung,
- Elternseminare Türkisch und Deutsch und
- Kurse wie "Mama lernt Deutsch".

Organisierung von Sprachförderangeboten durch das Team (am Beispiel einer viergruppigen Einrichtung am Stadtrand mit ca. 80% Anteil ausländischer Kinder, vorwiegend mit türkischer Erstsprache):

- zusätzlich 25 Fachkraftstunden ,
- Honorarkräfte für den Gruppendienst,
- zwei Tage Fortbildung vor Projektbeginn,
- 10 Stunden Fachberatung pro Monat,
- Sachmittel und
- Sprachaktivitäten erproben und dokumentieren, Entwicklungen dokumentieren.

Ansprechpartnerin: Frau KLEMT; Kindertagesstättenfachberatung; Landkreis Darmstadt-Dieburg, Rheinstr. 65, 64295 Darmstadt; Tel: ++94-6151-8811478

<http://projekte.sozialnetz.de/ca/qq/xba/>

"Reinheimer Modell" : Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung

- Honorarkräfte: eine Woche: Kontaktaufnahme mit der Gesamtgruppe, Auswahl der Kinder, jeweils eine Viertelstunde Gesamtgruppe; Förderung in der Kleingruppe,
- Fortbildung vor Beginn der Sprachförderung,
- regelmäßige Supervision,
- Supervisionsangebot an Leitungskräfte.

Ansprechpartnerin: Frau KLEMT; Kindertagesstättenfachberatung Landkreis Darmstadt-Dieburg, Rheinstr. 65, 64295 Darmstadt; Tel: ++94-6151-8811478.

<http://www.lehrerkooperative.de/index.php?id=29>

Kinder.Sprachen.Vielfalt

"Kinder.Sprachen.Vielfalt" heißt das Projekt zur Sprachförderung, angelehnt an "Kinder.Leben.Vielfalt", das Motto der Kindertagesstätten der Lehrerkooperative e.V.

Das Sprachförderkonzept von "Kinder.Sprachen.Vielfalt" zielt darauf ab, Sprachförderung und die mehrsprachige Erziehung zu einem Schwerpunkt und festen Bestandteil der Pädagogik in allen unseren Einrichtungen zu machen. Es hat zwei Säulen:

- im Alltag bewusst mit Sprache(n) umgehen, bei allen Aktivitäten eine sprachlich anregende Umgebung schaffen,
- die Kinder gezielt in Kleingruppen fördern: das aktuelle Thema oder Projekt der Einrichtung nochmals sprachlich aufbereiten und Wortfelder bearbeiten; grammatische Strukturen und den Sprachrhythmus vor dem Hintergrund einzelner Phasen des kindlichen Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit betrachten; Eltern bei der mehrsprachigen Erziehung beraten.

"Kinder.Sprachen.Vielfalt" ist Teil des Netzwerkes „Lernende Regionen Frankfurt-Offenbach-Hanau“ und wird u.a. von der EU gefördert.

Ansprechpartnerin: Rosa HETTENBACH; Lehrerkooperative e.V., Abt. Kindertagesstätten, Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt; Tel: ++94-69-97063642/ Fax: ++94-69-9763636

ÖSTERREICHISCHE MODELLE ZUR QUALIFIKATION VON EXPERTINNEN UND EXPERTEN FÜR FRÜHE SPRACHLICHE FÖRDERUNG

Aus den österreichischen Bundesländern wurden Rückmeldungen zu einer Anfrage in Bezug auf Modelle zur Qualifikation von ExpertInnen für frühe sprachliche Förderung übermittelt. Herzlichen Dank den BerichterstellerInnen und Projektverantwortlichen!

- Für Kärnten: MMag. Dr. Gerald SALZMANN
(Tel.: 0463/500976/13, gerald.salzmann@ibb-bildung-beratung.at)
- Für Salzburg: Kindergarteninspektorin Mag. Lucia EDER
(Tel.: 0662/8042/5601, lucia.eder@salzburg.gv.at)
- Für Niederösterreich HR Dr. Renate STEGER
(Tel.: 02742/9005/13230, renate.steger@noel.gv.at)
Pädagogische Beraterin für Interkulturelle Pädagogik
Marianne Erasmus (Tel.: 02742/9005/15574, marianne.erasimus@noel.gv.at)
- Für Oberösterreich Kindergarteninspektorin Gerlinde STRASSER
(Tel.: 0732/7720/15518, gerlinde.strasser@ooe.gv.at)
- Für die Steiermark: Kindergarteninspektorin Mag. Martina GRÖTSCHNIG
(Tel.: 0316/877/5488, 0676/86665488, martina.groetschnig@stmk.gv.at)
- Für Tirol: Kindergarteninspektorin Mag. Michaela HUTZ
(Tel.: 0512/508/2580, michaela.hutz@tirol.gv.at)
Birgit EDER, Tiroler Landesregierung/Bereich Fortbildung
(Tel.: 0512/5082798, birgit.eder@tirol.gv.at)
- Für Vorarlberg Kindergarteninspektorin Margot THOMA
(Tel.: 05574/511/22115, margot.thoma@vorarlberg.at)
- Für Wien: Mag. Roland Kunerth
(Tel.: 01/4000/90271, roland.kunerth@wien.gv.at)
Kindergarteninspektorin Elisabeth PAZMANN
(Tel.: 01/21123/22073, elisabeth.pazmann@wien.gv.at)
Susanna HAAS, Kindergartenwerk der Erzdiözese
(Tel.: 01/5058231/75, s.haas@edw.or.at)
Mag. Andrea ROHRAUER, Kinderfreunde
(Tel.: 01/40125/58, kiz@wien.kinderfreunde.at)
Mag. Walter SCHUSTER, VHS Brigittenau
(Tel.: 01/3304195/260, w.schuster@vhs-brigittenau.at)

Die Datenlage¹⁰ lässt einen Überblick über die angebotenen Qualifikationsmaßnahmen für Förderer/ Förderinnen in österreichischen Kindergärten zu:

Bundesland	Anbieter	Lehrgang	Sonstiges
B	----	----	----
NÖ	Land NÖ	berufsbegleitender Lg. für Interkulturelle Mitarbeiter/innen	Teamseminare; Einzelveranstaltungen
K	IBB	nein	Einzelveranstaltungen
	UBW	Durchführung des sprachpädagogischen Konzepts (beinhaltet auch Schulungen)	
OÖ	Land und EU	an einzelnen Standorten: Durchführung des CIM-Projekts (beinhaltet auch Schulungen)	
	Land OÖ	nein	Einzelveranstaltungen
Salzburg	PH Salzburg und Fortbildungsinstitut	Lehrgang „FsF“	Einzelveranstaltungen „Ich bin MAX“
Steiermark	Land	Fortbildungsveranstaltungen zur Frühen Sprachförderung und Interkulturellen Pädagogik seitens der Fortbildungsstelle der FA6B; Arbeitskreise im Rahmen des Kooperationsprojektes „Interkulturelle Pädagogik in (und um) Kinderbetreuungseinrichtungen in der Steiermark“	Einzelveranstaltungen Einzelveranstaltungen/Arbeitskreise/Te Einzelveranstaltungen Einzelveranstaltungen/Arbeitskreise/Teambegleitung
Tirol	Land	mehrteiliges Seminar	Einzelveranstaltungen
Vorarlberg	Land	Sprachkurse mit je 25 Einheiten und Vermittlung von kulturellen Hintergründen	Einzelveranstaltungen
	Land und PH	Kindergarten und Schule im Dialog	
	Land und „okay zusammen leben“	Kompetenztraining für Kindergarten- und VolksschulpädagogInnen „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit“	
	Land	„Vorsorge neu“	1. Evaluierung
	Land	gezielte Fortbildungsveranstaltungen	Einzelveranstaltungen
Wien	Land	diverse Fortbildungsveranstaltungen	Einzelveranstaltungen
	Kinderfreunde	nein	Einzelveranstaltungen
	Kindergartenwerk der Erzdiözese	Fortbildungsveranstaltung zum Thema Sprachen und Kulturenvielfalt zur Sprachstandsfeststellung Schulungen zum BESK-Bogen ab Jänner 2009	Einzelveranstaltungen

¹⁰ Befunde aus Rückmeldungen der TN der Arbeitsgruppe 2 und der Kindergarteninspektorinnen an MR Mag. Maria DIPPELREITER bzw. telefonischen und Mail-Umfragen

Lehrgänge¹¹ finden in NÖ, Salzburg und der Steiermark statt; in Kärnten und OÖ werden an einzelnen Standorten Projekte durchgeführt, die u.a. ein Schulungskonzept beinhalten; in den übrigen Bundesländern wurden einzelne Veranstaltungen (in der Dauer von zwei Stunden bis zu 6 Tagen) angeboten, die Schwerpunkte aus dem vorgeschlagenen Schulungskonzept beinhalten.

Kärnten (MMag. Dr. Gerald SALZMANN)

- Kein Schulungs- bzw. Weiterbildungskonzept, jedoch vielfältige Fortbildungsveranstaltungen, die einzelne Schwerpunkte des vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vorgeschlagenen Konzepts abdecken:

Fort- und Weiterbildung der KindergartenpädagogInnen im Bereich der frühen sprachlichen Förderung

Bereits seit Januar 2008 wird an der Pädagogischen Hochschule in Kärnten ein „Qualifizierungskurs“ mit den Schwerpunkten „frühe sprachliche Förderung“ und „Kooperation Kindergarten – Schule“ für KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen durchgeführt. Insgesamt haben sich für diesen Lehrgang 72 PädagogInnen (größtenteils KindergartenpädagogInnen) angemeldet.

Einschulung für MultiplikatorInnen – Erfassung der Sprachkompetenz (Sprachstandsfeststellung)

Bereits am 12. und 13. März fand in Graz (Pädagogische Hochschule) die MultiplikatorInnen-Schulung statt, an der neben Vertretern der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Klagenfurt auch jene des IBB (Institut für Bildung und Beratung, Verein „Kärntner Kinderbetreuung“) teilgenommen haben.

Grundlegende Information und Einschulung der KindergartenpädagogInnen – Erfassung der Sprachkompetenz

Im April 2008 wurde der zur Anwendung kommende Beobachtungsbogen (BESK 4-5) den KindergartenpädagogInnen in Workshops präsentiert. Von Seiten des Amtes der Kärntner Landesregierung wird von jedem Kindergarten eine/r PädagogIn eingeladen, die in der Folgezeit als MultiplikatorIn in der Bildungseinrichtung tätig werden kann. Des Weiteren wird den KindergartenpädagogInnen bei dieser Veranstaltung der Projektverlauf ausführlich dargestellt (Zeitstruktur hinsichtlich der Erfassung der Sprachkompetenz, geplante Fördermodelle, Termine und Inhalte der Fortbildungsveranstaltungen, zusätzlicher Einsatz von PädagogInnen usw.).

Am IBB werden ab Herbst 2008 weitere Fortbildungsveranstaltungen zur „Erfassung der Sprachkompetenz“ für PädagogInnen der Kindergärten durchgeführt.

Fortbildungsveranstaltungen „Frühe Sprachförderung“ für KindergartenpädagogInnen

Die Sprachförderung wird zum überwiegenden Anteil durch KindergartenpädagogInnen integrativ in der jeweiligen Kindergartengruppe erfolgen. Da das Projekt „Frühe

¹¹ als „Lehrgang“ wird hier bezeichnet, was ein „geschlossenes Konzept“ mit jeweils identen TN darstellt und sich über einen längeren Zeitpunkt erstreckt

Sprachförderung“ flächendeckend in Kärnten zur Anwendung kommt, ist es erforderlich, für KindergartenpädagogInnen im Zusammenhang mit „Sprachfördermöglichkeiten für Kinder mit fehlender Sprachkompetenz“ Fortbildungsveranstaltungen anzubieten.

Im Juni 2008 werden am IBB für KindergartenpädagogInnen diese Fortbildungen durchgeführt. Als Vortragende werden SonderkindergartenpädagogInnen zur Verfügung stehen.

Weitere Schwerpunkte sind Maßnahmen in den Bereichen: Fremdsprachen für Kinder, interkulturelle Arbeit, Einführung in das sprachpädagogische Konzept der Zwei- und Mehrsprachigkeit, Wenn die Sprache laufen lernt; Kulturumbuch und Erziehung unter dem Aspekt der Interkulturalität, frühkindliche zwei- und mehrsprachige Erziehung unter Berücksichtigung neuerer Forschungsergebnisse, Möglichkeiten und Grenzen der Integration, mehrdimensionale Sprachförderung in Kinderbetreuungseinrichtungen, gewaltfreie Kommunikation, Sprachentwicklung und Sprachförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Supervision

- Anbieter: IBB (Institut für Bildung und Beratung) des Vereins „Kärntner Kinderbetreuung“ im Auftrag der Abteilung 6 des Amtes der Kärntner Landesregierung; Kontakt: MMag. Dr. Gerald SALZMANN, Mag. Klaudia TERKL
- Durchführung des von Ao. Univ.- Prof. Dr. Georg GOMBOS entwickelten sprachpädagogischen Konzepts („**Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Kindergärten**“); Information: UBW, Abteilung Interkulturalität, Tel. 0463 2700

Niederösterreich

Begleit- und Stützmaßnahmen des Einsatzes der interkulturellen Stützkräfte:

- regionale Arbeitskreise
- themenspezifische Seminare (für das gesamte Team)
- allenfalls Konfliktgespräche im Kindergarten
- Weiterbildung durch das Zentrum für Kindergartenpädagogik in Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Landesakademie
- **Berufsbegleitender Lehrgang (Qualifizierung „Interkulturelle Mitarbeiterin/ interkultureller Mitarbeiter“** – nähere Informationen zu Ausbildung und Berufsbild siehe Seiten 30-32)
- darüber hinaus einzelne Schwerpunktsetzungen innerhalb von Seminaren

Oberösterreich

Im Arbeitsjahr 2008/09 werden im Fortbildungsprogramm des Landes OÖ. verschiedene Inhalte zu den Themenbereichen "Interkulturelle Gesellschaft", "Sprachförderung" und "Fremdsprachen lernen" angeboten:

- Ein- bis dreitägige Seminare: "Spiele und Materialien zur phonologischen Förderung"; "English for the little ones"; "English at Nursery"; "Interkulturelle Kompetenz – eine Schlüsselqualifikation für die Arbeit im Kindergarten" etc.

Salzburg

Lehrgänge

- Lehrgang zur frühen sprachlichen Förderung "FsF" in Kooperation mit der PH Salzburg ab Herbst 08
- Seminarreihe zum Sprachprogramm: "Ich bin MAX" ab Jänner 09

Einzelne Seminare

- Sprachentwicklung/Sprachförderung im Rahmen einer Seminarreihe zu den Sprachbausteinen "Grammatik", "Phonologie", "Pragmatik"
- Kommunikationsseminare "Sprachsituationen" gestalten
- Sprachförderung bei Hochbegabung
- Seminare zu "Interkultureller Kompetenz": Grundlagen und Handlungsmodelle
- Teamfortbildungen
- Kooperation Kindergarten Schule: Kooperationsseminare/-tagungen mit der PH Salzburg zu Themen Elternbildung, auch bei speziellen Zielgruppen; Sprachförderung zusammen mit SprachheillehrerInnen

Steiermark

- Laufende **Fortbildungsveranstaltungen zur Frühen Sprachförderung und Interkulturellen Pädagogik seitens der Fortbildungsstelle der FA6B**, z.B. Frühe Sprachförderung für KindergartenpädagogInnen, für KinderbetreuerInnen in allen Regionen der Steiermark („Bausteine des Sprach- und Sprecherwerbs“, „ein Kind hat hundert Sprachen“, „Mehrsprachigkeit“,...)
- Fortführung einzelner Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Interkulturelle Pädagogik und Frühe Sprachförderung im Bildungsjahr 2008/2009
- In Zusammenarbeit mit dem Kooperationsprojekt (Land Steiermark/Bildungs- und Sozialressort, Kinderbetreuungsreferat der Fachabteilung 6B, Sale/Projektmanagement und Consulting, AMS Steiermark)
- **„Interkulturelle Pädagogik in (und um) Kinderbetreuungseinrichtungen in der Steiermark“**: es finden laufend Arbeitskreise zu den Themenbereichen Kultur/Migration, ganzheitliche Sprachförderung und Elternbildung/-begleitung statt
- **„Interkultureller Stammtisch“**: KindergartenpädagogInnen haben die Möglichkeit, sich mit interkulturellen LehrerInnen in regelmäßig stattfindenden Treffen auszutauschen.
- Das **EU-Projekt MUTUAL** („Mutual“, Training Migrants for multi-cultural work in childcare: Ausbildung von MigrantInnen zu interkulturellen BetreuerInnen in Kinderbetreuungseinrichtungen) wird vom Volkshilfe Institut Connect für Forschung, Bildung und Entwicklung durchgeführt. Nähere Informationen auf der Website www.mutual-eu.com .

Tirol

Lehrgang „frühe Sprachförderung“

Einsemestriger Lehrgang angeboten von der Pädagogischen Hochschule Tirol. Konzeption und Erstellung des Curriculums: Pädagogische Hochschule Tirol, Fortbildungsstelle der Abteilung Bildung/Amt der Tiroler Landesregierung, BBAKIP Innsbruck/Haspingerstraße 5. Beginn des zweiten Lehrgangs: September 2008.

Im Zusammenhang mit dem oben genannten Lehrgang werden ab dem Kindergartenjahr 2008/09 in Tiroler Kindergärten mobile SprachförderpädagogInnen zur gezielten Sprachförderung eingesetzt. Voraussetzung für diese Tätigkeit ist die Grundausbildung der Kindergartenpädagogin/des Kindergartenpädagogen und die spezifische Qualifizierung durch den absolvierten oben genannten Lehrgang.

Weitere Maßnahmen im Bereich der Qualifikation/Fort- und Weiterbildung:

- Fachliche Begleitung und Reflexion der mobilen SprachförderpädagogInnen
- Regionale Fortbildungsangebote zur Handhabung von Sprachstandsfeststellungsinstrumenten;

SEMINAR: KINDER AUF INTERKULTURELLER ENTDECKUNGSREISE

(Spielerischer Umgang mit neuen Kultur- und Sprachformen aus anderen Ländern - Welche Elemente daraus könnten unsere pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag bereichern?)

Ausgangspunkt des Seminars stellt ein lebendiger Erfahrungsbericht über eine, seit dem Jahr 2001/02, in der Provinz Trient erfolgreich laufende Initiative im Kindergarten, im Bereich "Interkulturelles Erleben und Lernen" dar, dessen Hauptanliegen folgende sind:

- Förderung des Neugierverhaltens der Kinder, sowie ihrer grundsätzlichen Offenheit gegenüber "Anderem und Anderen"
- Spielerisches Erproben neuer Kommunikationsformen in der Gruppe
- Stärken des Selbstvertrauens des einzelnen Kindes in der Gruppe durch das Ausdrücken individueller Bedürfnisse und Gefühle
- Ganzheitliches Wahrnehmen des eigenen Körpers und bewusstes sowie kreatives Einsetzen der "Körpersprache" in neuen Interaktionsmomenten und Kommunikationssituationen

Durch das Setzen vielfältiger Bildungsangebote werden zahlreiche Räume im Kindergartenalltag geschaffen, in denen die Kinder interkulturelle Erfahrungen in verschiedenen Erlebnisfeldern und Aktivitätsbereichen sammeln können. Das vereinende Hauptziel in allen Angeboten ist, auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Gruppe in besonderer Weise einzugehen und somit den persönlichen Lebenshorizont der Kinder zu bereichern und gleichzeitig einen Beitrag zu ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu leisten.

Im zweiten Teil des Seminars sollen einige wesentliche, durch den Bericht gewonnene Erfahrungswerte hinsichtlich der konkreten Projektdurchführung zur fremdsprachigen und interkulturellen Sensibilisierung der Kinder herangezogen werden, um der Überlegung nachzugehen, welche der vorgeschlagenen methodisch-didaktischen Vorgehensweisen für die eigene pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag von besonderer Relevanz sein könnten und daher sinnvoll einsetzbar sind.

In diesem Sinne versucht das vorliegende Seminarangebot folgenden Anliegen gerecht zu werden:

- Möglicher Erfahrungsaustausch hinsichtlich durchgeführter Bildungsangebote im Bereich der interkulturellen und mehrsprachigen Begegnung im Kindergarten bzw. Anstöße für ein eventuell zukünftig geplantes Vorhaben
- Anregungen zur Unterstützung von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache, hinsichtlich der Förderung ihrer Kommunikationsfähigkeiten in der Zweitsprache, bzw. Sensibilisierung der Gruppe im kommunikativen und sozialen Umgang mit anderssprachigen Kindern
- Allgemeine Anregungen zum zielgruppenorientierten und effizienten Einsatz von vielfältigen Sprach- und Kommunikationsformen, zur Bereicherung der alltäglichen Kommunikations- und Interaktionsangebote im Kindergarten

Vorarlberg

- Sprachkurse mit kulturellem Hintergrundwissen in der Fortbildung für KindergartenpädagogInnen (keine nähere Angabe)

Wien (Magistrat der Stadt Wien, Abteilung 10)

Im Rahmen des MA 10.internen Fort- und Weiterbildungsprogrammes werden zahlreiche Kurse mit dem Schwerpunkt Sprachförderung angeboten.

Wien (Kinderfreunde)

- einzelne Schwerpunktsetzungen innerhalb von Seminaren (Beispiel: Literacy- Bildung)
- Erhebung der Sprachzusammensetzungen in den Kindergärten (2006) und Herausfilterung von Sozialen Brennpunktkindergärten (über 70 % der Kinder sprechen andere Erstsprache als Deutsch + geringe Finanzkraft der Eltern)
- Besondere Schulungsangebote für die betroffenen Teams in sozialen Brennpunktkindergärten
- Pilotprojekt: Anwendung des Modells Roger Loos – (systematische Sprachförderung nach Wolfgang Maier) nach Absolvierung umfangreicher Teamschulungen

Wien (Kindergartenwerk der Erzdiözese)

- im Arbeitsjahr 2007/08 zweitägige Fortbildungsveranstaltung zum Thema Sprachen und Kulturenvielfalt (Bedeutung der Erstsprache, Identitätsentwicklung, Sprachentwicklung)
- „miteinander.kindergarten“: Tagung zum Thema Sprache, die von der MA 17 in Kooperation mit allen Trägern Wiens veranstaltet wurde, (vgl. <http://www.wien.gv.at/integration/mkg/plattform/index.html>)
- Schulungen zur Sprachstandsfeststellung mittels BESK-Bogen (Beobachtungsbogen mit dem Focus auf die Sprachentwicklung); Zielgruppe: LeiterInnen, die als MultiplikatorInnen fungieren. Schulungen fanden im Jänner 2008 statt, die nächsten im Jänner 2009

Wien (Volkshochschule Brigittenau)

Qualifikation für KindergartenpädagogInnen, KindergruppenbetreuerInnen :

„Mehrsprachigkeit in Kindergärten und Kindergruppen“

Dauer: 2 Semester; Umfang: 97 UE; Nähere Informationen: Mag. Walter SCHUSTER, Volkshochschule Brigittenau, Raffaelgasse 11-13, 1200 Wien, Tel.: 01/330 41 95, Fax: 01/330 41 95-260; E-Mail: w.schuster@vhs-brigittenau.at

Ziel: Die Adressaten (s.o.) in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, indem zusätzliche Kompetenzen und Qualifikationen vermittelt werden. Sie sollen darin unterstützt werden, Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch bewusster und gezielter in ihrem Erst- und Zweitspracherwerb fördern zu können und auch Kindern mit deutscher Erstsprache Mehrsprachigkeit positiv erleb- und erlernbar zu machen.

Der Kindergarten ist der Ort, an dem Kinder sehr früh die Möglichkeit bekommen ihre Mehrsprachigkeit auch systematisch zu entwickeln. Einerseits ist es sehr wichtig, die Erstsprachen zu fördern, andererseits einen kindgerechten, positiven Zugang zur Zweitsprache zu ermöglichen. Im Mittelpunkt des Lehrgangs steht die Professionalisierung der mehrsprachigen Arbeit in der Kinderbetreuung, um das, was in der tagtäglichen Arbeit geschieht, reflektierter, bewusster und gezielter gestalten zu können.

Die Basis des Lehrganges stellt die Auseinandersetzung mit der sozialen und gesellschaftlichen Bedeutung und der individuellen Entwicklung von Sprache/n dar. Aufbauend auf diesen Grundlagen werden Methoden zur Umsetzung erarbeitet, Modelle für Mehrsprachigkeit und Spracherwerb vorgestellt und ein kreativer Umgang mit Sprache (etwa in Gedichten, Liedern und Geschichten) erprobt.

Dabei ist die pädagogische Zusammenarbeit von KindergartenpädagogInnen bzw. KindergruppenbetreuerInnen mit Kindern, Eltern und Schule unerlässlich, damit die sprachlichen Ressourcen der Kinder optimal genutzt und gefördert werden.

Die Inhalte des Lehrgangs werden den Teilnehmenden nicht nur theoretisch näher gebracht, sondern auch in der Praxis methodisch-didaktisch umgesetzt. Durch gezielte Beobachtungsaufgaben im pädagogischen Alltag wird das Erfahrungsspektrum erweitert.

Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit kulturspezifischen Aspekten, mit Fragen von Vorurteilen, Kinderrechten und Wertigkeiten, die wichtig für den Erwerb von Empathie und Sensibilität im interkulturellen Kontext sind.

Ein weiteres Ziel besteht darin, die Institution Kindergarten und Kindergruppe als wichtige Bildungseinrichtung auch in Relation zur Schule zu stärken, da es diese Einrichtungen sind, in denen Kinder im Vorschulalter in ihrer Entwicklung optimal und altersgemäß gefördert und unterstützt werden können.

Die behandelten Themenbereiche sind: Sprachentwicklung im Vorschulalter, Mehrsprachigkeit, pädagogische Grundhaltungen, kulturelle Grundlagen, methodische Umsetzungsmöglichkeiten, Sprachdiagnose, kritische Auseinandersetzung mit „Test-Instrumenten“, Nahtstellenproblematik (Kindergarten/Kindergruppe - Elternhaus, Kindergarten/Kindergruppe - Schule), Wahrnehmungstraining, Praxis, Materialiensammlung.

Die Lehrgangsentwicklung und Durchführung finden in Zusammenarbeit mit der Universität Wien statt. Dem Fachbeirat gehören Univ.-Doz. Dr. Gabriele KHAN, O. Univ. Prof. Dr. Hans-Jürgen KRUMM und Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Rudolf de CILLIA an.

VERNETZUNGSHILFEN

Um Vernetzung zu ermöglichen, enthält diese Toolbox immer wieder Hinweise bzw. direkte Verlinkungen (dies vor allem in Bezug auf deutsche Projekte). Um innerhalb Österreichs die Kooperation der Expertinnen und Experten in Bezug auf frühe sprachliche Förderung zu optimieren, werden die folgenden Kontaktadressen (Stand: Mai 2008) angegeben:

In Österreich ist das **Kindergartenwesen „Landessache“**, d.h., dass laut Bundesverfassung in jedem der Bundesländer eine entsprechende Verwaltungsstruktur besteht. Alle organisatorischen und inhaltlichen Fragen bis hin zur Kindergartenfachaufsicht sind in diesem Rahmen geregelt.

<p>Amt der Burgenländischen Landesregierung Abteilung II/Gemeinden und Schulen Europaplatz 1 7000 Eisenstadt Telefon: 02682/600-2497 e-mail: post.gemeindewesen@bgld.gv.at</p>	<p>Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 6/Kindergärten Mießtalerstraße 3 9020 Klagenfurt Telefon: 0463/536-30640 e-mail: post.abt6@ktn.gv.at</p>
<p>Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Schulen und Kindergärten Landhausplatz 1, Haus 13 3109 St. Pölten Telefon: 02742/9005-13249 e-mail: post.k5@noel.gv.at</p>	<p>Amt der Oberösterreichischen Landesregierung Abteilung Direktion Bildung und Wissenschaft Bahnhofsplatz 1 4021 Linz Telefon: 0732/7720-5503 e-mail: bgd.post@ooe.gv.at</p>
<p>Amt der Salzburger Landesregierung Abteilung II/Bildung, Familie, Gesellschaft Mozartplatz 8 5020 Salzburg Telefon: 0662/8042-2536 e-mail: bildung-familie@salzburg.gv.at oder elke.kabel@salzburg.gv.at</p>	<p>Amt der Steiermärkischen Landesregierung Abt. 6B/Pflichtschulen und Kinderbetreuung Stempfergasse 4 8010 Graz Telefon: 0316/877-2100, e-mail: fa6b@stmk.gv.at</p>
<p>Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Bildung Heiliggeiststraße 7-9 (Landhaus 2) 6020 Innsbruck Telefon: 0512/508-2552 e-mail: bildung@tirol.gv.at</p>	<p>Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung IIa/Schule Landhaus 6901 Bregenz Telefon: 05574/511-22105 e-mail: schule@vorarlberg.at oder margot.thoma@vorarlberg.at</p>
<p>Magistrat der Stadt Wien Abteilung 10/Kindergärten Rüdengasse 11 1030 Wien Telefon: 01/4000/90766 e-mail: post@ma10.wien.gv.at</p>	

Für die **Ausbildung von Kindergartenpädagoginnen und –pädagogen** ist das **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zuständig**. An mehreren **Standorten** wird diese Ausbildung angeboten, den Ausbildungsstätten (geleitet durch Direktorinnen und Direktoren) sind „Übungskindergärten“ (geleitet von AbteilungsvorständInnen) angegliedert. Ihre Kontaktpersonen sind:

a) im Unterrichtsministerium

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Leiterin der Abteilung II/5, MR Mag. Maria DIPPELREITER, ++43-1-53120-2850, maria.dippelreiter@bmukk.gv.at
 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung II/5, Prof. Mag. Ulrike ZUG, ++43-1-53120-2851, ulrike.zug@bmukk.gv.at

b) an den Bundes-Bildungsanstalten

Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Dornburggasse 93 7400 Oberwart	E-Mail: 109810@lssr-bgld.gv.at Homepage: www.bakip-oberwart.at	(03352) 323 55 FAX DW 17
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Hubertusstraße 1 9020 Klagenfurt	E-Mail: bakip@lssr-ktn.gv.at Homepage: www.bakip-ktn.at	(0463) 233 64 FAX DW 12
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Brennerweg 8 2130 Mistelbach	E-Mail: bakip.mistelbach@noeschule.at Homepage: www.bakipmistelbach.ac.at	(02572) 2950 FAX 5119
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Dr. Theodor Körner-Straße 8 3100 St. Pölten	E-Mail: bakip.stpoelten@noeschule.at Homepage: www.bakipstpoelten.ac.at	(02742) 743 54 FAX 716 84
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Lederergasse 32a 4010 Linz	E-Mail: office@bakip.eduhi.at Homepage: www.bakip-linz.at	(0732) 77 61 13 FAX DW 18
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Gartenstraße 1 4910 Ried	E-Mail: bakip.ried@eduhi.at Homepage: http://schulen.eduhi.at/bakipried	(07752) 844 53 FAX DW: 49
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Neue-Welt-Gasse 2 4400 Steyr	E-Mail: bakip.steyr@eduhi.at Homepage: www.bakip-steyr.at	(07252) 46 288 FAX 42 568
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Südtirolerstraße 75 5500 Bischofshofen	E-Mail: peter.mooslechner@bakip-bhofen.salzburg.at Homepage: www.bakip-bhofen.salzburg.at	(06462) 2339 FAX 5241
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Grottenhofstraße 150 8052 Graz	E-Mail: office@bakip-graz.at Homepage: www.bakip-graz.at	(0316) 28 42 69 FAX DW 32
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Edelseegasse 13 8230 Hartberg	E-Mail: bakip.direktion@bakip-hartberg.at Homepage: www.bakip.hartberg.info	(03332) 641 40 FAX 614 40

Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Stadionstraße 8-10 8750 J u d e n b u r g	E-Mail: bakipdir@hakju.at Homepage: www.bakipjudenburg.at	(03572) 837 67-30 FAX DW 37
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Dr. Karl Renner-Ring 40 8940 L i e z e n	E-Mail: 612810@bbakip-liezen.stsnet.at Homepage: www.bbakip-liezen.stsnet.at	(03612) 227 82 FAX 227 824
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Süßenbergerstraße 29 8480 M u r e c k	E-Mail: office@bakip-mureck.stsnet.at Homepage: www.bakip-mureck.stsnet.at	(03472) 2700 FAX DW 10
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Haspingerstraße 5 6020 I n n s b r u c k	E-Mail: bbaki-ibk@lsr-t.gv.at Homepage: www.bbaki.tsn.at	(0512) 58 01 69 FAX DW 14
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Ettenreichgasse 45c 1100 W i e n	E-Mail: bakip10@910810.ssr-wien.gv.at Homepage: www.bakip10.schule.at	(01) 604 81 54 FAX 604 81 544
Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Lange Gasse 47 1080 W i e n	E-Mail: bakip8@908810.ssr-wien.gv.at homepage: www.bakip8.schule.at	(01) 409 67 67 FAX DW 22
Kolleg und Lehrgänge Albertgasse 38 1080 W i e n	E-Mail: bakip8@908810.ssr-wien.gv.at (Sekretariat): Homepage: www.bakip8.schule.at	(01) 405 74 13 408 66 44 FAX DW 18

c) an den privaten Bildungsanstalten

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Trägerverein Franziskanerinnen Amstetten Rathausstraße 16 3300 A m s t e t t e n	E-Mail: bakip.amstetten@noeschule.at Homepage: www.bakipamstetten.ac.at	(07472) 625 77 FAX DW 42
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Sacré Coeur Pressbaum Schulstiftung der Erzdiözese Wien Klostergasse 12 3021 P r e s s b a u m	E-Mail: bakip@sacre-coeur.org Homepage: www.sacre-coeur.org	(02233) 52 427-338 Dir. 52 427-324 FAX DW 376
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Stadt Wr. Neustadt Bräunlichgasse 1 2700 W i e n e r N e u s t a d t	E-Mail: sekretariat@hlm-bakip-wrn.ac.at Homepage: www.hlm-bakip-wrn.ac.at	(02622) 857 48-15 FAX DW 10
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik des Schulvereines der Kreuzschwestern 4020 Linz, Stockhofstraße 10	E-Mail: bakip.kslinzdir@eduhi.at Homepage: www.ksl.eduhi.at/bakip	(0732) 66 48 71-301 FAX 66 48 71-394

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Don-Bosco-Schwestern Linzerstraße 98 4840 V ö c k l a b r u c k	E-Mail: dbs.direktion.bakip@eduhi.at oder dbs.abteilungsvorstaendin@eduhi.at Homepage: www.dbs.eduhi.at	(07672) 248 15-31 FAX 248 15-20
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Privatschule des Vereins für Bildung und Erziehung der Franziskanerinnen von Vöcklabruck Schwarzstraße 35 5020 S a l z b u r g	E-Mail: direktion@bakip-salzburg.at (Sekretariat): sekretariat@bakip-salzburg.at Homepage: www.bakip-salzburg.at	(0662) 87 40 16 FAX DW 25
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Caritas der Erzdiözese Graz-Seckau Lichtensteinstraße 10 8600 B r u c k / M u r	E-Mail: bakip.bruck@caritas-steiermark.at Homepage: http://bakip.caritas-steiermark.at	(03862) 535 31 FAX DW 34
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Barmherzigen Schwestern Klostergasse 12 6511 Z a m s	E-Mail: direktion@kbakip.tsn.at Homepage: www.katharinalinsschulen.at	(05442) 62 870 Skr: DW 51 FAX DW 60
Katholische Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik des Schulvereins Barmherzige Schwestern Innsbruck Falkstraße 28 6020 I n n s b r u c k	E-Mail: direktion@kbakip-kettenbruecke.tsn.at Homepage: www.kbakip-kettenbruecke.tsn.at	(0512) 58 31 16 FAX DW 4
Privat-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz Institut St. Josef Ardetzenbergstraße 31 6800 F e l d k i r c h	E-Mail: bakip@cnv.at (Direktion): bakip.dir@cnv.at Homepage: www.bakip-feldkirch.at Allgemeine Homepage: www.institut-st-josef.com	(05522) 72 471-20 FAX DW 66
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Mater Salvatoris der Kongregation der Schwestern vom göttlichen Erlöser Kenyongasse 4-8 1070 W i e n	E-Mail: bakip7@kenyon.at Homepage: www.kenyon.at/bakip	(01) 523 29 83-209 FAX DW 203
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik "Maria Regina" Trägerverein Werke Schwestern vom armen Kinde Jesu Döblinger Hauptstraße 83 1190 W i e n	E-Mail: bakip.direktion@maria-regina.at Homepage: www.maria-regina.at	(01) 368 7521-50 FAX 368 7521-49
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Stadt Wien Patrizigasse 2 1210 W i e n	E-Mail: ba@ma10.wien.gv.at Homepage: www.paedagogika.at	(01) 275 34/90950 FAX-Kl. 99-90950